



DAAD KIWI

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Libanon

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2023



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik.....	4
b. Wirtschaft.....	4
c. Bevölkerung.....	6
2. Hochschul- und Bildungswesen	8
a. Historische Entwicklung.....	8
b. Rolle des Staates / Autonomie	8
c. Finanzierung der Hochschulen	8
d. Relevante Institutionen.....	10
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	11
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	11
g. Hochschulzugang	13
h. Der Lehrkörper.....	13
i. Akademische Schwerpunkte.....	13
j. Forschung.....	13
k. Qualitätssicherung und -steigerung.....	14
l. Hochschule und Wirtschaft.....	14
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	15
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	15
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	17
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	17
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen.....	18
c. Deutschlandinteresse.....	19
d. Deutsche Sprachkenntnisse.....	19
e. Hochschulzugang in Deutschland	19
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	21
a. Hochschulkooperationen – FAQ.....	21
b. Marketing-Tipps.....	21
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	22
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	22
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	22
c. Sicherheitslage.....	22
d. Interkulturelle Hinweise	23
e. Adressen relevanter Organisationen	23
f. Publikationen und Linktipps.....	24
Impressum	25
Erläuterung einzelner Kennzahlen	25

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP	5
KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	5
KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum.....	5
KENNZAHL 4: Inflation	5
KENNZAHL 5: Export / Import	5
KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	5
KENNZAHL 7: Bildungsausgaben	9
KENNZAHL 8: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab.....	9
KENNZAHL 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	11
KENNZAHL 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	12
KENNZAHL 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	12
KENNZAHL 12: Absolventinnen und Absolventen PhD	12
KENNZAHL 13: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	14
KENNZAHL 14: Knowledge Economy Index (KEI)	14
KENNZAHL 15: Anteil ausländischer Studierender	17
KENNZAHL 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	17
KENNZAHL 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	18
KENNZAHL 18: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	18
KENNZAHL 19: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	19
KENNZAHL 20: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	19
KENNZAHL 21: Anzahl der DAAD-Förderungen	19

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP	5
DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
DIAGRAMM 3: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	6
DIAGRAMM 4: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP	8
DIAGRAMM 5: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der.....	9
DIAGRAMM 6: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)	9
DIAGRAMM 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	11
DIAGRAMM 8: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	12
DIAGRAMM 9: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	12
DIAGRAMM 10: Absolventinnen und Absolventen PhD	12
DIAGRAMM 11: Anteil ausländischer Studierender	17
DIAGRAMM 12: Im Ausland Studierende (Anzahl)	17
DIAGRAMM 13: Im Ausland Studierende (Prozent)	17
DIAGRAMM 14: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	19

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Das politische System des Libanon entspricht gemäß seiner Verfassung einer demokratischen Republik. Sie beruht auf einer konfessionellen Proporzordnung, auf deren Grundlage politisch-administrative Ämter zugewiesen werden. Politik und Religion sind eng miteinander verflochten. Achtzehn offiziell anerkannte Religionsgemeinschaften koexistieren trotz einer volatilen sozialen Umgebung weitestgehend friedlich auf libanesischem Boden. Zu den politisch einflussreichsten Gruppen, deren Vertreter die höchsten Staatsämter bekleiden, zählen maronitische Christen, die sunnitische sowie die schiitische Glaubensgemeinschaft. Der libanesische Bürgerkrieg (1975-1990), die nachfolgenden Besatzungszeiten und kriegerischen Auseinandersetzungen, innerstaatliche und regionale Konflikte, der Zustrom geflüchteter Menschen aus Syrien im Zuge des Bürgerkriegs sowie die weiterhin anhaltende Wirtschafts- und Währungs Krise halten das Land stetig in Atem. Von der Weltbank wird die derzeitige Wirtschaftskrise als eine der weltweit schlimmsten seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Mehr als 80 Prozent der Menschen leben unter der Armutsgrenze, das libanesische Pfund hat rund 98 Prozent seines Wertes verloren. Hinzu kommen die Folgen der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut im August 2020. Solange das Land nach dem Ende der Amtszeit von Michel Aoun im Oktober 2022 über keinen Präsidenten verfügt, ist die seitdem nur geschäftsführende Regierung unter Najib Mikati zudem nicht in der Lage, grundlegende Reformen umzusetzen.

Ex-Kommandeure aus Bürgerkriegszeiten bestimmen auch dreißig Jahre nach dessen Beendigung als Gallionsfiguren ihrer Gemeinden den politischen Kurs. Klientelistische Tendenzen haben – begünstigt durch das religiöse Verteilungssystem – überhandgenommen und die Korruption beflügelt. Libanons politische Landschaft ist zudem hoch polarisiert. Konflikte verlaufen vorwiegend entlang politisch-konfessioneller Linien, sind stark regionalpolitisch aufgeladen und eng verknüpft mit sozialen und wirtschaftlichen Verteilungskämpfen. In diesem Antagonismus steht ein pro-iranischer Block einer Allianz um Saudi-Arabien gegenüber, wobei sich Riad in letzter Zeit tendenziell vom Libanon abwendet. Auch das staatliche Gewaltmonopol sieht sich von den Milizen der Iran-nahen Schiitenpartei der Hisbollah durchgehend herausgefordert. In ihrem eigenen Selbstverständnis sieht sich die Hisbollah als alleiniger schlagkräftiger Beschützer der territorialen Integrität Libanons, vorrangig gegen Aggressionen des südlichen Nachbarlands Israel. Israel wiederum bezichtigt die Hisbollah des Terrorismus. Zu Israel unterhält der Mittelmeerstaat bis heute keinerlei diplomatische Beziehungen.

Die Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners bringt eine dauerhafte gegenseitige Blockadehaltung der Parteien mit sich, die das Land bereits in der Vergangenheit über Legislaturperioden hinweg lahmgelegt hat. Gegen die festgefahrenen Strukturen begehrt eine heterogene Zivilgesellschaft auf. Sie macht die politische Elite für die Misswirtschaft im Land verantwortlich und will sie zur Rechenschaft ziehen. Viele Bürgerinnen und Bürger verlangen nach einem neuen Gesellschaftsvertrag, nach einem Ende konfessionell-klientelistischer Aushandlungsprozesse zugunsten überkonfessioneller Repräsentation. Aufgrund der steigenden sozialen Not gelingt es ihnen, sich immer lauter Gehör zu verschaffen, und die Protestierenden erfahren zunehmend Zuspruch aus der Mitte der Gesellschaft. Dieser äußert sich in immer wiederkehrenden landesweiten Protesten gegen die Regierung und das politische Establishment. Entscheidende Reformen, die die Menschen aus ihrer existenziellen Not befreien und ihnen eine Zukunftsperspektive bieten würden, lassen noch auf sich warten. Das eiserne Festhalten alter Machteliten an ihren partikularen Privilegien und Einflussmöglichkeiten sowie die innere Zerrissenheit des Landes verhindern bislang den erhofften Aufbruch.

Die Fragmentierung der Gesellschaft bildet sich in unterschiedlichem Ausmaß auch im Hochschulsektor ab. Das akademische Leistungsprinzip steht zwar prinzipiell im Vordergrund, besonders bei den namhaften Hochschulen des Landes. Allerdings führt das Proporzprinzip in Verbindung mit klientelistischen Praktiken bei der Vergabe von Stellen zu einer Ämterpatronage, die es qualifizierten Wissenschaftlern ohne einschlägige politisch-religiöse Affiliation schwer macht, Zugang zu attraktiven universitären Posten zu erhalten. Um dem erhöhten Wettbewerb um akademische Standards gerecht zu werden, ist eine Tendenz der Beförderung von Personen erkennbar, die sowohl eine adäquate akademische Qualifikation als auch eine politische Nähe zu Entscheidungsträgern aufweisen. Diese Tendenz lässt sich auch an der einzigen staatlichen und mit Abstand größten Hochschule des Landes, der Lebanese University (LU), feststellen.

Renommierte Universitäten wie die American University of Beirut (AUB), die Lebanese American University (LAU), die Université Saint-Joseph (USJ) und auch andere namhafte tertiäre Bildungseinrichtungen haben sich allein der akademischen Exzellenz verschrieben. Sie verfolgen eine strenge überparteiliche und antidiskriminatorische Politik im Sinne der alleinigen Förderung der besten Talente. Nicht zuletzt durch die vielen hochqualifizierten Absolventinnen und Absolventen hat sich der Libanon eine Reputation als (regionaler) Talentpool erarbeitet.

Der im Zuge der Krise vom Hochschulministerium jüngst vorgelegte „Five-year higher education plan 2023-2027“ sieht tiefgreifende Reformen in den Bereichen Governance, Qualitätssicherung, Forschung, Internationalisierung und im sozialem Engagement der Hochschulen vor. Von Experten wird allerdings kritisiert, dass der sehr knapp und allgemein gehaltene Plan zwar strategisch wichtige Punkte enthält, aber nicht im Ansatz die krisenbedingten Herausforderungen der Hochschulen adressiert. Zudem könnte seine Implementierung am fehlenden politischen Willen bzw. neuer Prioritätensetzung scheitern. Konkretere Vorschläge zur Bewältigung der akuten Auswirkungen der Krise wurden u.a. in dem Papier „Higher Education in times of collapse. Recommendations for the provision of immediate support for the Lebanese higher education system“ formuliert.

Trotz aller Widrigkeiten belegen libanesische Hochschulen weiterhin Spitzenplätze in internationalen Rankings. So zählen die American University, die Lebanese University, die Lebanese American University und die Université Saint-Joseph im QS Arab Region University Ranking zu den besten 25 Hochschulen der Region.

Quellen:

- <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20230127131917843>, letzter Zugriff: 13.07.2023
- Higher Education in times of collapse. Recommendations for the provision of immediate support for the Lebanese higher education system, November 2022, online unter <https://www.hopes-madad.org/app/uploads/2022/11/HE-in-Times-of-Collapse-THE-RECOMMENDATIONS-.pdf>, letzter Zugriff: 13.07.2023

b. Wirtschaft

LIBANON

DIAGRAMM 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 1: **BIP**

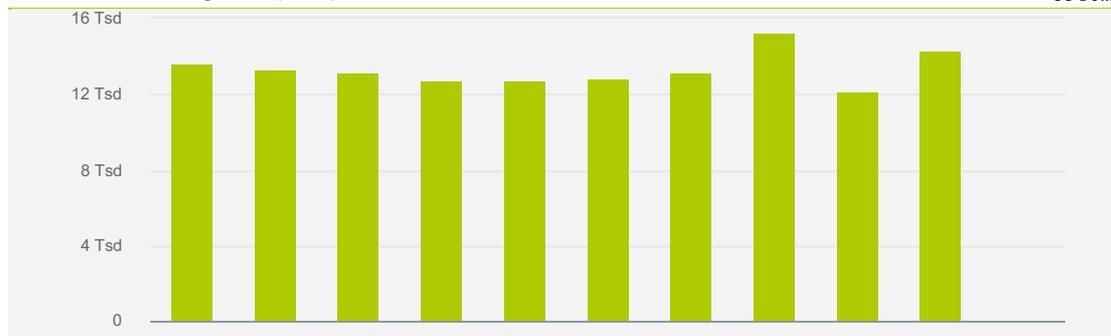
US-Dollar, in Milliarden

Libanon (2021)	23
Im Vergleich: Deutschland (2021)	4.259

Quelle: [The World Bank, Data](#)

DIAGRAMM 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Libanon (2021)	14.256
Im Vergleich: Deutschland (2021)	58.290

Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Libanon (2021)	-7,00
Im Vergleich: Deutschland (2022)	1,79

Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 4: **Inflation**

in Prozent

Libanon (2021)	154,76
Im Vergleich: Deutschland (2022)	6,87

Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 5: **Export / Import**

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2022)	531
Import aus Deutschland (2022)	57

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2022)	85
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2022)	127

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Der Libanon galt noch vor einigen Jahren als Land mit einem mittleren Durchschnittseinkommen. Diese Stellung hat das Land längst wieder

eingebüßt. Seit Frühjahr 2020 befindet sich das Mittelmeerland in einer tiefen Wirtschafts-, Währungs- und Finanzkrise. Schätzungen zufolge können über die Hälfte der Menschen im Libanon ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst bestreiten. Arbeitslosigkeit und massive Inflation treiben die Menschen immer wieder zu Protesten auf die Straße, die Konfrontationsbereitschaft hat merklich zugenommen.

Die libanesische Wirtschaft stützt sich in Nicht-Krisenzeiten im Wesentlichen auf den Dienstleistungssektor, in dem nahezu 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts generiert werden. Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen zählen zudem das Banken- und Gesundheitswesen, der Tourismus, der Bildungssektor, sowie die Medienbranche. Weitere bedeutende Felder sind die Bau- und Landwirtschaft. Private Rücküberweisungen der libanesischen Diaspora in ihr Heimatland (Remittances) bilden eine weitere wichtige inoffizielle Einnahmequelle.

Lange Zeit galt der Libanon als führendes Finanzzentrum der MENA-Region. Doch der fünfzehn Jahre währende Bürgerkrieg (1975-1990), der gewaltsame Konflikt mit Israel in 2006 und kontinuierliche politische Instabilität haben die libanesische Wirtschaft nach punktuellen Erholungsphasen immer wieder erschüttert. Seit dem Ausbruch des bewaffneten Konflikts im Nachbarland Syrien in 2011 und dem Zustrom von über einer Million Geflüchteten ist der Libanon zum Aufnahmeland mit der weltweit größten Anzahl aufgenommener Geflüchteter Menschen im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl geworden. Diese Entwicklung hat die libanesische Wirtschaft und Gesellschaft vor enorme Herausforderungen gestellt. Hierzu zählen insbesondere Handels- und Investitionseinbußen sowie die Verdrängung geringqualifizierter libanesischer Arbeitskräfte vom Arbeitsmarkt durch die Beschäftigung syrischer Arbeiter. Trotz strenger arbeitsrechtlicher Reglementierung zugunsten libanesischer Staatsbürger besteht diese Tendenz weiter fort. Sie hat durch die zurückliegende syrische Dominanz über den Libanon bis 2005 zudem eine zusätzliche politische Ebene entfaltet, die immer wieder zu sozialen Spannungen führt. Grassierende Korruption in der öffentlichen Finanzwirtschaft sowie die Tilgung drückender Staatsschulden sind weitere Bremsen für das Wirtschaftswachstum, die tiefgreifende Reformen erforderlich machen. Aus diesen Gründen wurde die Entwicklungshilfe der Staatengemeinschaft an den Libanon stark aufgestockt. Sie soll sowohl den Geflüchteten als auch der libanesischen Aufnahmegesellschaft zugute kommen. Deutschland ist nach den USA und der EU der dritt wichtigste Geber für Entwicklungshilfe im Libanon. Viele blicken optimistisch auf die aktuell durchgeführten Explorationen zu Öl- und Gasvorkommen im Mittelmeer vor der libanesischen Küste. Sie schüren die Hoffnung auf Einkünfte, mit denen die leeren Staatskassen gefüllt werden können. Doch bis sich herausstellt, ob die ersehnten Ressourcen sich tatsächlich materialisieren lassen, werden noch Jahre vergehen.

Von wenigen Stipendien öffentlicher Träger einmal abgesehen, stellt der libanesische Staat keine Zuschüsse für Studierende zur Verfügung. Dies macht die Studienfinanzierung zu einer privaten Angelegenheit, die in der Regel durch Eltern oder die erweiterte Familie zu schultern ist. Während manche Privathaushalte ihrem Nachwuchs ein kostenaufwändiges Hochschulstudium von über 20.000-25.000 USD pro Jahr ermöglichen können, sind andere nicht einmal imstande das nahezu kostenfreie Studium an der staatlichen Libanese University (LU) zu bestreiten. Da Hochschulbildung aber ein hohes Ansehen genießt und als Garant für Teilhabe am Arbeitsmarkt und damit als Investition in den sozialen Aufstieg gilt, sind Eltern oftmals bereit, Mittel für das Hochschulstudium ihrer Kinder bereitzustellen und sich nötigenfalls zu verschulden. Die Jobchancen für junge Menschen im Libanon stellten sich immer als schwierig da. Der heimische Arbeitsmarkt ist äußerst krisenanfällig und konnte auch vor der Verschärfung der Wirtschaftskrise einen Großteil der Absolventen nicht aufnehmen. Die wenigen Stellen, um die gerungen wird, werden entweder über Patronagesysteme vergeben, oder es konkurrieren eine Überzahl an Bewerbern um wenige lukrative Posten. Arbeitsmigration von akademischen Fachkräften ist ein typisches Charakteristikum libanesischer Erwerbsbiographien.

Die Bundesrepublik gilt als erfolgreiche Wirtschaftsnation, die Universitätslandschaft genießt hohes Ansehen und ist vergleichsweise erschwinglich. Zudem bieten sich beste Karrierechancen in MINT-bezogenen Berufen in Wirtschaft, Industrie und Forschung. Auch vor diesem Hintergrund könnte der Hochschulstandort Deutschland zu einer echten Alternative avancieren, ganz besonders im Vergleich zu einem kostspieligen Studium in Großbritannien oder den USA, die ihre Einreisebestimmungen in den vergangenen Jahren verschärft haben. Bei einer zunehmenden Internationalisierung der deutschen Hochschulbildung, zumal durch den Ausbau von englischsprachigen Bachelor- und Masterstudiengängen und entsprechenden Online-Angeboten in den nächsten zehn Jahren, wäre zu erwarten, dass Deutschland entscheidend an Attraktivität hinzugewinnt.

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Der Libanon ist mit einer Fläche von ca. 10.452 km² etwa halb so groß wie der Bundesstaat Hessen. Der letzte offizielle Zensus wurde vor knapp 90 Jahren, im Jahr 1932, durchgeführt und ergab eine Bevölkerungszahl von 875.252. Er gilt als politisch umstritten, zumal er zugleich den Anteil der konfessionellen Gruppen an der Gesamtbevölkerung festlegte, und diese prozentualen Anteile werden bis heute, wenngleich leicht abgewandelt, bei politischen Entscheidungen zu Grunde gelegt, etwa bei der Vergabe von Ämtern. Es steht der Vorwurf im Raum, die damalige französische Besatzungsmacht hätte der christlichen Bevölkerungsgruppe ein größeres demographisches Gewicht zugesprochen, als ihr aufgrund der tatsächlichen Zahl der damals im Land lebenden Menschen christlichen Glaubens zugestanden hätte. Eine erneute offizielle Volkszählung fand aufgrund der politischen Brisanz seither nicht mehr statt. So wird vielmehr auf Schätzungen bzw. auf inoffizielle Hochrechnungen zurückgegriffen.

Nach Angaben von Statista betrug die Bevölkerungszahl im Libanon im Jahr 2022 fast 5,5 Millionen Menschen. Diese Zahl bezieht sich auf die im Libanon lebende Gesamtbevölkerung einschließlich der Anzahl Geflüchteter. Laut Erhebungen des UN-Flüchtlingshilfswerks befinden sich 805.326 registrierte syrische Geflüchtete im Land. Die libanesischen Behörden schätzen die Zahl allerdings auf 1,5 Millionen oder höher ein. Zudem

zählte das UN-Hilfswerk UNRWA im Frühjahr 2023 circa 210.000 palästinensische Flüchtlinge in den Flüchtlingsunterkünften. Der Zustrom geflüchteter Menschen gilt laut Schätzungen als Hauptfaktor für einen Bevölkerungsanstieg, der künftig wieder zurückgehen könnte. Der abnehmende Trend könnte sich aufgrund der niedrigen Fertilitätsrate im Libanon zusätzlich verstärken, die zu den niedrigsten der Region zählt. Außerdem gilt zu beachten, dass eine große Anzahl von Libanesen im Laufe ihres Lebens ins Ausland emigrieren. Oftmals handelt es sich um hochqualifizierte Fachkräfte oder um eine Familienzusammenführung.

Der steigende Anteil geflüchteter Menschen an der Gesamtbevölkerung von zurzeit etwa 20 Prozent ist ein wichtiger Faktor bei der Bevölkerungsentwicklung, welcher zugleich Auswirkungen auf die Studiensituation im Land haben dürfte. Viele von ihnen sind nicht in der Lage, sich ein kostspieliges Studium an einer der renommierten privaten Universitäten zu leisten. So ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach einem Studium an der staatlichen Lebanese University und Hochschulen im niedrigen Gebühresegment weiter steigen wird, mit Folgen für die Kapazitäten dieser Bildungseinrichtungen.

Die Arbeitslosenquote unter Jugendlichen lag den jüngsten verfügbaren Angaben zufolge 2022 bei 25,5 Prozent; inzwischen dürfte sie ungleich höher sein. Dies betrifft im Besonderen ungelernete Arbeitskräfte, aber auch Hochschulabsolventinnen und -absolventen für die es auf dem libanesischen Arbeitsmarkt kaum Platz gibt. Letzteres gilt umso mehr, da ein Hochschulstudium im Libanon – auch unabhängig von Jobchancen – eine ungebrochen hohe gesellschaftliche Stellung genießt und als sichere Investitionen in die soziale Mobilität betrachtet wird. Oftmals fehlt es an gutqualifizierten Fachkräften in Ausbildungsberufen. Andererseits ist mit einem Hochschulstudium die feste Hoffnung verknüpft, eine Karriere im Ausland aufzunehmen und sich dort langfristig niederzulassen.

Besonders die Gruppe syrischer Studierender ist vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs im eigenen Heimatland auf gezielte Förderprogramme angewiesen um ein Hochschulstudium im Libanon zu finanzieren. Die Mehrzahl der an libanesischen Hochschulen eingeschriebenen syrischen Staatsangehörigen mussten ihr Studium (in Syrien und im Libanon) in Folge der Entwicklungen in Syrien abbrechen. Syrische Studierende im Libanon berichten zudem, dass sie ein bereits begonnenes Studium nicht fortsetzen konnten, da im Zuge des Krieges die finanzielle Unterstützung seitens der Familien wegbrach, Lebenshaltungskosten im Libanon anstiegen und Verdienstmöglichkeiten rar wurden.

Wie die Hochschullandschaft sich angesichts dieser Entwicklungen verändern wird, ist derzeit nicht absehbar. Die aktuelle Lage ist zu volatil, als dass belastbare Prognosen gezeichnet werden könnten. In den letzten 10 Jahren war eher ein Aufwuchs in der Zahl der Hochschulen zu verzeichnen, oftmals auf Kosten der Qualität. Ob die Hochschulen weiter ausgebaut oder von Schließungen betroffen sein werden, wird von zahlreichen Faktoren abhängen: 1. Auswanderungsquoten libanesischer Abiturienten und Studierender, 2. Zahl der Geflüchteten im studienfähigen Alter und ihre finanziellen Kapazitäten oder angebotene Stipendienmöglichkeiten durch internationale Organisationen, 3. Die wirtschaftliche Situation im Land wird ebenso über das Fortbestehen der Universitäten entscheiden, 4. Die politische Stabilität bleibt zudem ein entscheidendes Element.

Quellen:

- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/360556/umfrage/gesamtbevoelkerung-des-libanon/>, letzter Zugriff: 31.07.23.
- <https://microdata.worldbank.org/index.php/catalog/3971>, letzter Zugriff: 09.07.2023.
- <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.ZS?locations=LB>, letzter Zugriff: 09.07.2023.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Der heutige Libanon war Teil unterschiedlicher Herrschaftsgebilde. So ist er unter diesen heterogenen Kultureinflüssen geformt worden. Seine Bildungsgeschichte ist untrennbar mit den Aktivitäten christlicher Missionare aus den USA und Frankreich verknüpft. In seiner jüngeren Geschichte gehörte der Mittelmeerstaat bis zum Ende des Ersten Weltkriegs zum Osmanischen Reich. Anschließend stellte Frankreich den Libanon gemäß des Sykes-Picot-Abkommens unter seine Kolonialverwaltung. Auch der in den Fünfziger- und Sechzigerjahren von Ägypten ausgehende Pan-Arabisismus schlug im Libanon hohe Wellen und hinterließ vereinzelt Spuren im Bildungssystem. Heute ist das libanesische Bildungssystem eng an das französische und das anglo-amerikanische angelehnt. Mit der American University of Beirut (AUB, Gründung 1866) und der Université Saint-Joseph (USJ, Gründung 1875) verfügt der Libanon über die ältesten Universitäten der Region. In den 1950er Jahren erfolgte neben der Neugründung der privaten Hochschulen Lebanese American University (LAU, 1947), Haigazian University (HU, 1955) und Beirut Arab University (BAU, 1960) auch der Aufbau der nach wie vor einzigen staatlichen Hochschule, der Lebanese University (LU, 1951). Der rapide Ausbau des tertiären Bildungssektors auf eine Gesamtzahl von derzeit 48 staatlich anerkannten, akademischen Einrichtungen setzte schließlich nach Ende des libanesischen Bürgerkrieges in den 1990er Jahren ein. Neben den zuvor genannten sind davon folgende Institutionen von besonderem Interesse für den deutschen Bildungsmarkt: Université Saint-Esprit de Kaslik (USEK), Notre Dame University (NDU), University of Balamand (UoB) sowie die in den letzten Jahren rasch an Größe gewinnende Lebanese International University (LIU). Nennenswert sind darüberhinaus kleinere aufstrebende Universitäten wie die Antonin University (UA), die Rafiq Hariri University (RHU) sowie die La Sagesse University (ULS).

Eine ausführliche und aktuelle Einführung in das Hochschulsystem des Libanon bietet der MERIC-net Report "The Higher Education system in Lebanon" von 2019, verfügbar unter www.meric-net.eu/files/fileusers/3760_Lebanon_National%20Report_MERIC-Net.pdf (letzter Zugriff 09.07.2023).

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die **staatliche Regulierung**, Überwachung und Akkreditierung der insgesamt 47 privaten Institutionen höherer Bildung ist zentralistisch geregelt und fällt offiziell dem 2002 gegründeten Directorate General for Higher Education (DGHE) des Ministry of Education and Higher Education (MEHE) auf nationaler Ebene zu. Lediglich die staatliche LU, die mit 19 Fakultäten und landesweit 50 Niederlassungen zugleich die größte Universität des Landes ist, genießt dem Ministerium gegenüber administrative und akademische Autonomie. Die Generaldirektion für Hochschulbildung ist eine noch vergleichsweise junge Division innerhalb des Ministeriums und mit nur geringen Personal- und Finanzressourcen ausgestattet. Die Qualitätsvorgaben zur Gründung einer Hochschule oder zur Lehrplanentwicklung sind allgemein gehalten und geben meist Minimalstandards vor. Daher enthält eine vom MEHE verliehene Akkreditierung als staatlich anerkannte Hochschule oder tertiäre Bildungseinrichtung kaum Aussagekraft über deren tatsächliche Qualität. Vielmehr orientieren sich die Lehrpläne namhafter Hochschulen an französischen und anglo-amerikanischen Universitätscurricula.

Im Hinblick auf die Inhalte und Qualität von Studienangeboten zwischen Beirut und Umland sowie entlegeneren Orten gibt es ein qualitatives Gefälle. Einige Hochschulen, darunter die staatliche Lebanese University, unterhalten mehrere Niederlassungen innerhalb des Libanon. Es kann durchaus vorkommen, dass die Fakultät für Ingenieurwissenschaften an einem Campus nahe Beirut eine weit anspruchsvollere akademische Ausbildung anbietet als die in Tripoli oder andernorts situierte Fakultät derselben Disziplin.

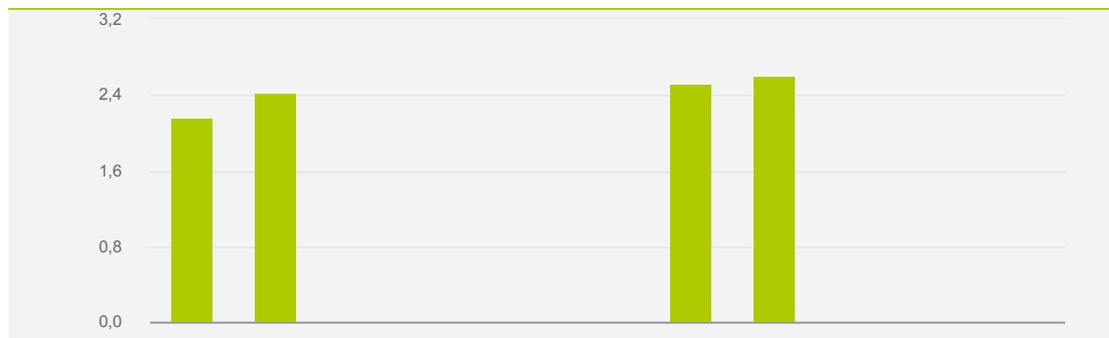
Quellen:

- www.higher-edu.gov.lb/arabic/privuniv/personal_univ.html, letzter Zugriff: 09.07.2023.
- https://ehea.info/media/ehea.info/file/2010_Vienna/82/6/LEBANON_higher_education_trends_and_developments_597826.pdf, letzter Zugriff: 09.07.2023.
- <http://erasmusplus-lebanon.org/>, letzter Zugriff: 09.07.2023.
- <https://supporthere.org/page/higher-education-lebanon>, letzter Zugriff: 09.07.2023.

c. Finanzierung der Hochschulen

DIAGRAMM 4: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich)**
in Prozent des BIP

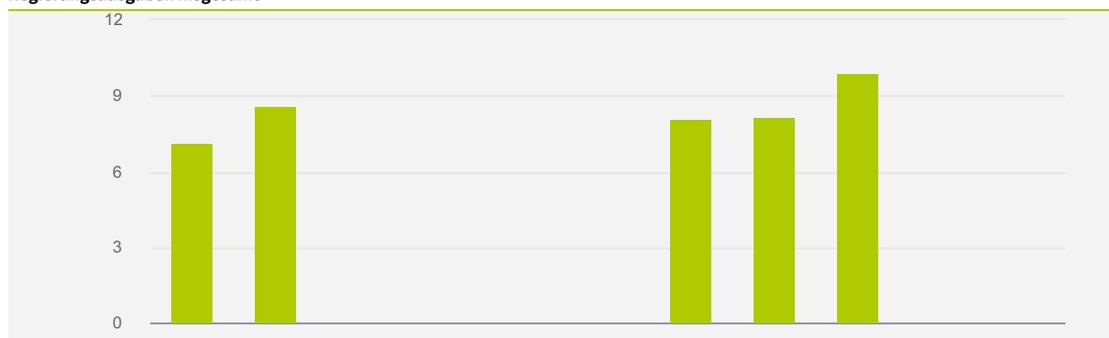
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org/)

DIAGRAMM 5: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

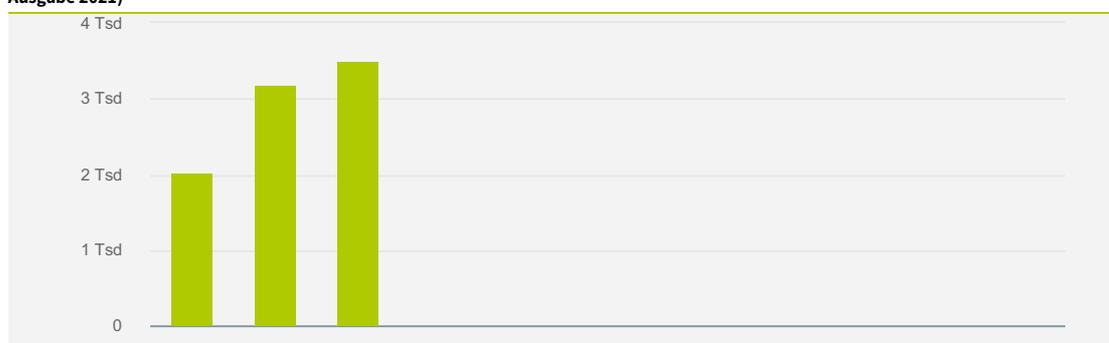
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 6: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 7: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2019)	2,59
Im Vergleich: Deutschland (2018)	4,99
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2020)	9,90
Im Vergleich: Deutschland (2020)	9,20

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 8: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

US-Dollar

Libanon (2013)	3.493
Im Vergleich: Deutschland (2013)	18.370

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die **Hochschulfinanzierung** stützt sich im Wesentlichen auf drei Einnahmequellen. Die staatlichen Ausgaben für Hochschulbildung werden mit einem Maximalvolumen von 18,4 Prozent der Bildungsausgaben insgesamt angegeben. Der Löwenanteil dieser Aufwendungen fließt dabei in die Libanese University, den ministeriellen Verwaltungsapparat des MEHE sowie in die nationale Forschungsagentur Conseil National de la Recherche Scientifique (CNRS-L). Indirekte staatliche Ausgaben werden für die wenigen staatlichen Stipendienprogramme und andererseits für Zuschüsse aufgewendet, die Angestellte im öffentlichen Dienst zum Zwecke der Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder an renommierten privaten Bildungseinrichtungen erhalten. Als zweite finanzielle Stütze des Hochschulsektors sind externe, private Zuwendungen zu nennen. Der Großteil der Hochschulfinanzierung wird jedoch in Form von Studiengebühren erzielt.

Die geringsten **Studien- bzw. Registrierungsgebühren** werden vonseiten der staatlichen LU erhoben. Private Hochschulen unterscheiden nicht nach Nationalität, doch sind zum Teil enorme preisliche Unterschiede erkennbar. Von den zuvor genannten Volluniversitäten sind LIU, BAU und USEK im unteren, NDU, USJ, HU und UOB im mittleren, und AUB und LAU im oberen Kostenbereich angesiedelt. Aufgrund des massiven Währungsverfalls, alltäglicher Kursschwankungen und der Anwendung unterschiedlicher Wechselkurse ist die Angabe konkreter Beträge derzeit schwierig. Zahlreiche private Hochschulen sind dazu übergegangen, einen Teil ihrer Studiengebühren oder den gesamten Betrag in Dollar zu verlangen. Einzige die Libanese University erhebt weiterhin 195.000 LBP pro Jahr für inländische und 945.000 LBP für ausländische Studierende. Bei dem aktuellen Wechselkurs entspricht dies rund 20 bzw. 100 Euro.

Durch die seit 2020 dramatisch zugespitzte **Wirtschafts- und Währungskrise** im Libanon wird ein Studium insbesondere an einer privaten Hochschule für viele unerschwinglich. Mit dem Rückgang der Studierendenzahlen und der anhaltenden Abwertung des libanesischen Pfunds stehen nahezu alle Hochschulen vor enormen finanziellen Herausforderungen, mit gravierenden Folgen für den laufenden Betrieb, die Bezahlung der Beschäftigten und die Qualität der Lehre und Forschung. Unzählige Lehrende haben vor diesem Hintergrund ihre Hochschule bzw. das Land inzwischen verlassen. In einer Studierendenbefragung von April 2022 gaben 80 Prozent der Befragten an, dem Libanon den Rücken kehren zu wollen;

60 Prozent berichteten von massiven finanziellen Einschränkungen im Verlauf ihres Studiums. Nahezu alle Studierenden sehen sich gezwungen, neben dem Studium zu arbeiten.

Insbesondere die Lebanese University, die sich bereits vor 2019 in finanziellen Schwierigkeiten befand, ist von Budgetkürzungen und Währungsverfall stark betroffen. Während die Zahl der Studierenden aufgrund der geringen Studiengebühren stetig zunimmt, führen die widrigen Arbeitsbedingungen und Gehaltseinbußen unter dem Hochschulpersonal regelmäßig zu Streiks. An renommierten privaten Hochschulen hingegen wie AUB, LAU oder USJ konnten die Folgen der Krise durch internationale Unterstützung und die (partielle) Dollarisierung der Studiengebühren etwas abgefedert werden.

Neben der Finanzierung über Studiengebühren erhalten Universitäten weiterhin Drittmittel über Kultur- und Bildungsorganisationen ausländischer Staaten. Die Gelder stammen oftmals aus dem globalen Norden, doch auch die finanzstarken Golfstaaten engagieren sich. China fördert unter anderem Infrastrukturaufbau, besonders bei der staatlichen Lebanese University. Doch auch private Stiftungen und Philantropen bringen sich als Financiers ein.

Quellen:

- <http://www.finance.gov.lb/en-us/Finance/BI/ABDP>, letzter Zugriff 13.07.2023
- <https://www.ul.edu.lb/lu/numbers.aspx>, letzter Zugriff 13.07.2023.
- <https://www.bau.edu.lb/Undergraduate/Tuition-Fees>, letzter Zugriff 13.07.2023.
- <http://www.balamand.edu.lb/Style%20Library/PDFs/CurrentStudents/FeesExpenses.pdf>, letzter Zugriff 13.07.2023.
- <https://www.aub.edu.lb/comptroller/Documents/Students/Tuition%20Fees.pdf>, letzter Zugriff 13.07.2023.
- <https://www.lau.edu.lb/fees/2023-2024/>, letzter Zugriff 13.07.2023.
- Higher Education in times of collapse. Recommendations for the provision of immediate support for the Lebanese higher education system, November 2022, online unter <https://www.hopes-madad.org/app/uploads/2022/11/HE-in-Times-of-Collapse-THE-RECOMMENDATIONS-.pdf>, letzter Zugriff: 13.07.2023
- Surviving the Crises: Lebanon's Higher Education in the Balance, LCPS Policy Brief 72, November 2022, online unter <https://api.lcps-lebanon.org/content/uploads/files/Policy-Brief-72-eng.pdf>, letzter Zugriff: 13.07.2023
- <https://www.al-fanarmedia.org/2023/04/in-lebanons-economic-crisis-nearly-every-student-has-to-work-to-pay-tuition/>, letzter Zugriff: 13.07.2023

d. Relevante Institutionen

Das Ministry of Education and Higher Education (MEHE) ist das für höhere Bildung zuständige Ministerium. Innerhalb des Ministeriums ist die Generaldirektion (GD) für Hochschulbildung verantwortlich. Zur Direktion zählt auch der öffentlich geförderte Forschungssektor.

Mittler- und Förderorganisationen, die mit dem deutschen Stiftungswesen vergleichbar wären, gibt es keine. Wie zuvor dargelegt, wird die Finanzierung der Hochschulen jenseits staatlicher Zuwendungen im Falle der staatlichen Lebanese University oder aber Studiengebühren durch projektgebundene Zuwendungen internationaler und nationaler Geber gewährleistet. Studienstipendien werden in geringem Umfang an besonders leistungsstarke Schulabgänger vergeben über die nationale Forschungsagentur CNRS-L.

Aktiv operierende Hochschulverbände, als universitätsübergreifende Verbände der Lehrenden, sind im Libanon nicht vertreten. Erwähnenswert ist aber ein Netzwerk von Hochschulreformexperten, koordiniert vom libanesischen Erasmus+-Büro der EU. Interessenvertretungen gibt es an den einzelnen Hochschulen durchaus, wobei die jeweiligen Befugnisse stark von der internen Administration der jeweiligen Universität abhängen. Andererseits sind Berufsverbände sehr wohl über die sogenannten syndicates (Kammern) organisiert und spielen bei der Anerkennung von Hochschulabschlüssen eine große Rolle. Beispielsweise ist eine Mitgliedschaft in der libanesischen Ingenieurskammer zwingend erforderlich, um als Ingenieur im Libanon arbeiten zu dürfen. Die Mitgliedschaft ist an die Absolvierung eines Hochschulstudiums von mindestens fünf Studienjahren gebunden. Darüber hinaus gibt es Interessenvertretungen für Studierende. An der AUB, USJ, LAU etc. sind z.B. unterschiedliche Studierendengruppen organisiert, die ebenfalls ihre Vertreter wählen und bei universitären Angelegenheiten mit abstimmen dürfen.

Im libanesischen Hochschulsektor fungieren zahlreiche internationale Kultur- und Bildungsorganisationen als Mittler, die ihren Studienstandort bewerben, Kooperationen fördern, Stipendienangebote unterbreiten oder aber mit einem Sprachangebot an libanesischen Hochschulen Präsenz zeigen:

Der DAAD war bis 2020 mit einem Information Center in Beirut präsent. Seit der Umwandlung des DAAD-Büros Amman in eine Außenstelle, ebenfalls im Jahr 2020, liegt die Zuständigkeit bei der AS Amman. Darüber hinaus ist der DAAD durch das EU-finanzierte HOPES-Programm sowie ab September 2021 durch ein Lektorat an der AUB und eine Langzeitdozentur an der LU vertreten.

Die Europäische Union (EU) nimmt über das seit 2003 etablierte nationale Erasmus+-Büro Einfluss auf das libanesische Hochschulsystem. Neben individuellen und institutionellen Mobilitätsprogrammen sowie Projekten im Bereich Kapazitätsaufbau, Jugendarbeit und Sport werden Reformmaßnahmen im Hochschulsektor gefördert. Das Erasmus+-Programm ist ein starker Katalysator für multilaterale Hochschulkooperationen des Libanon mit zahlreichen europäischen Staaten. <http://erasmusplus-lebanon.org/>

Die Hochschulorganisation der französischen Regierung, Campus France, tritt weniger durch Veranstaltungen aktiv in Erscheinung, ist aber ebenfalls mit einem Informationsbüro an der französischen Botschaft vertreten: (<https://www.liban.campusfrance.org/>). Gefördert werden zahlreiche Universitätskooperationen und Doppeldiplom-Studiengänge, vornehmlich mit den französischsprachigen Einrichtungen einschließlich der staatlichen LU. Die Agence universitaire de la Francophonie (AuF) ist ein weiterer Akteur bei der Internationalisierung frankophoner Hochschulen im Libanon, ein weltweites Netzwerk zur Förderung französischsprachiger Hochschulen und Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit: <https://www.auf.org/moyen-orient/>

Die USA vermittelt ihre Angebote über die Organisation AMIDEAST. Nebst Vermarktung der USA als Hochschuldestination werden Studienstipendien und weiterführende Förderprojekte im Bereich Jugend und bürgerschaftlichen Engagements sowie Sprachkurse angeboten: <https://www.amideast.org/libanon>

Der British Council legt den Schwerpunkt seines Portfolios auf die Projektförderung in den Bereichen Inklusion und Diversität, Kunst- und Künstlerförderung sowie den schulischen Bereich. Im Bereich tertiärer Bildung werden verschiedene Agenturen insbesondere im Rahmen von Bildungsmessen unter Beteiligung britischer Hochschulen gefördert: <https://www.britishcouncil.org.lb/en>

Als einzige deutsche Forschungseinrichtung stellt das Orient Institut Beirut (OIB) der Max Weber Stiftung ein wichtiges Zentrum des internationalen akademischen Austauschs in den Geisteswissenschaften dar. Aktive Beiträge zu vor allem sozialwissenschaftlichen bzw. gesellschaftspolitischen Themen leisten weiterhin die Vertretungen politischer Stiftungen wie die der Heinrich-Böll-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie der Hans-Seidel-Stiftung. In

diesem Zusammenhang ist auch das vom BMBF geförderte Netzwerk **Arab German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA)** zu nennen <http://agya.info/>, das seit November 2016 mit einem Regionalkoordinator für den Nahen Osten im Libanon präsent ist. Im Rahmen von interdisziplinären und forschungsorientierten Arbeitsgruppen will AGYA mit Wissenschaftlern aus Deutschland und der arabischen Welt nach Antworten auf relevante Herausforderungen für den arabischen Raum suchen. Zudem fördert die **Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)** immer wieder herausragende Wissenschaftler aus dem Libanon. Die in Deutschland gegründete virtuelle **Kiron University** ist ebenfalls im Libanon vertreten und bemüht sich in Zusammenarbeit mit kooperierenden Hochschulen um ein digitales akademisches Angebot für Geflüchtete.

Auch die Kulturabteilung der russischen Botschaft ist an libanesischen Hochschulen aktiv. Neben Bewerbung des eigenen Studienstandorts wird ein nahezu oder gänzlich kostenloses Angebot des russischen Sprachunterrichts bereitgestellt.

China unterhält derzeit ein Konfuzius-Institut an der USJ und stellt kostenlose Sprachkurse zur Verfügung, engagiert sich aber auch im Bereich Modernisierung und Sanierung der Hochschulinfrastruktur an libanesischen Hochschulen.

Zu weiteren Staaten, die über unterschiedliche Instrumente im Bereich des libanesischen Hochschulsektors vertreten sind, gehören die Golfstaaten, Australien, Spanien, Italien, Brasilien, Japan, Türkei und der Iran. Es bestehen regionale Bildungs Kooperationen, doch reine Süd-Süd-Kooperationen, ohne europäische oder amerikanische Beteiligung zählen bislang offenbar nicht zu den Prioritäten libanesischer Universitäten.

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Nach Angaben des MEHE gibt es im Libanon 48 staatlich (47 private, 1 staatliche) anerkannte tertiäre Bildungseinrichtungen. Bei akademischen Bildungseinrichtungen werden zwei Institutionstypen unterschieden: Als sogenannte Institutes gelten diejenigen Einrichtungen, die aus wenigstens einer Fakultät bestehen und – bis auf wenige Ausnahmen – lediglich grundständige Studiengänge anbieten. In diese Kategorie fallen die sieben Technical Institutes bzw. University Colleges sowie drei Theological Institutes. Als Volluniversitäten werden Einrichtungen anerkannt, die über wenigstens drei Fakultäten verfügen, von denen mindestens eine den Geistes- und eine den Naturwissenschaften zugehörig ist und die akademische Abschlüsse mindestens bis hin zum Master vergeben. Nach den genannten Vorgaben sind derzeit 32 Institutionen als Universitäten anerkannt.

Die **Art der universitären Abschlüsse** unterscheidet sich je nach Bildungssystem, an dem sich die Hochschule jeweils orientiert. Grundständige Studiengänge führen entweder zum Bachelor, zur Licence oder zum Diplôme. Weiterführende Studien können mit dem Master, der Maîtrise, dem Magistère, dem Diplôme d’Etudes Supérieures bzw. dem Diplôme d’Etudes Approfondies, dem Teaching Diploma als pädagogischem Abschluss, oder im Fachbereich Medizin mit dem Medical Doctorate (MD) abgeschlossen werden. Die Promotion – nur möglich an neun Universitäten, darunter UL, AUB, USJ, USEK, BAU, NDU, UoB und mit Ausnahme der Programme an der LU nur in wenigen Fachrichtungen – wird hingegen einheitlich mit dem Diplôme de Doctorat bzw. Doctorate (PhD) abgelegt. Ein Gesetzesentwurf zur Einführung einer nationalen Agentur für die Qualitätssicherung im Hochschulbereich wurde bereits 2012 von der Regierung eingebracht, jedoch nie vom Parlament verabschiedet. Akkreditierung und Evaluation von Studienangeboten erfolgt in der Regel durch die Hochschulen selbst in Zusammenarbeit mit internationalen Akkreditierungsagenturen.

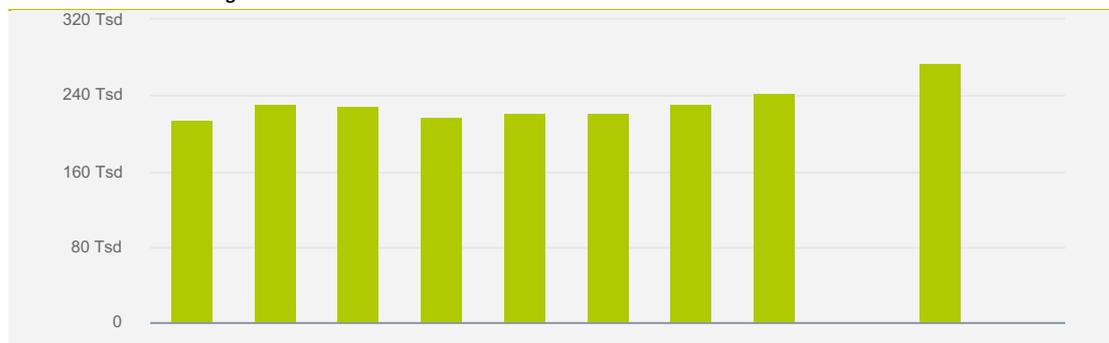
In den **internationalen Rankings** wie THE oder QS belegen einige libanesische Universitäten sowohl im regionalen als auch im globalen Vergleich regelmäßig Spitzenplätze. Mit Abstand am besten schneidet hierbei die American University of Beirut ab, gefolgt von der Lebanese University, der Lebanese American University, der Université Saint-Joseph und der Beirut Arab University. Auch USEK, University of Balamand und Notre-Dame University liegen beispielsweise im diesjährigen QS World Ranking unter den besten 1.000 Universitäten weltweit.

Quellen:

- <https://www.al-fanarmedia.org/2023/06/84-arab-universities-are-ranked-in-the-2024-qs-world-university-rankings/>, letzter Zugriff: 5.08.2023
- <https://www.topuniversities.com/university-rankings/arab-region-university-rankings/2023>, letzter Zugriff: 5.08.2023
- <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2023/world-ranking>, letzter Zugriff: 5.08.2023

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



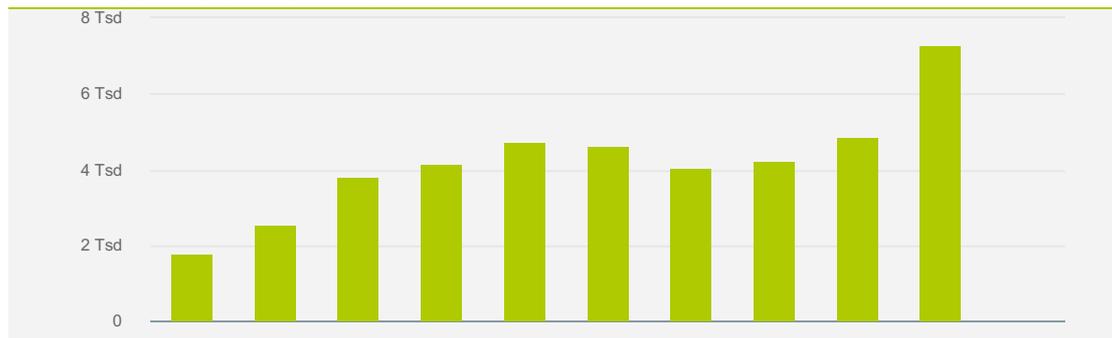
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/institute/statistics)

KENNZAHL 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Libanon (2021)	273.525
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3.296.249

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/institute/statistics)

DIAGRAMM 8: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Libanon (2021)	7.259
Im Vergleich: Deutschland (2020)	182.778

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 9: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

Libanon (2019)	135.225
Im Vergleich: Deutschland (2019)	1.597.281

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 10: Absolventinnen und Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: Absolventinnen und Absolventen PhD

Libanon (2011)	171
Im Vergleich: Deutschland (2011)	26.981

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Das Studiensystem des Libanon ist aus arabischen, französischen und amerikanischen Einflüssen erwachsen und nicht einheitlich zu beschreiben. Es gliedert sich weitgehend in die drei Zyklen Bachelor – Master – PhD, bzw. License – Master – Doctorat.

1. Zyklus: 180-240 ECTS führen nach 3-4 Jahren Studiendauer zum Bachelor, zur License oder zum Diplôme. Weiterhin kann im 1. Zyklus der Bachelor of Technology erworben werden, hierzu sind 180 ECTS innerhalb von 3 Jahren zu erreichen.

2. Zyklus: Der 1-2 jährige Master entspricht 60-120 ECTS, abhängig von der Dauer des Bachelorstudiums.

3. Zyklus: Die Promotion wird mit dem Diplôme de Doctorat bzw. Doctorate (PhD) abgeschlossen. Innerhalb von mindestens 3 Jahren sind 180 ECTS zu erwerben. Ferner existiert das Professional Doctorate in Business Administration (DBA) mit einer Studiendauer von 3-4 Jahren.

Sonderregelungen:

- Medical Doctor: Studiendauer mindestens 7 Jahre
- Zahnmedizin: Studiendauer mindestens 5 Jahre
- Pharmazie: Studiendauer mindestens 5 Jahre
- Architektur: Studiendauer mindestens 5 Jahre
- Physiotherapie: Studiendauer mindestens 4 Jahre
- Ingenieurwissenschaften: Studiendauer mindestens 5 Jahre

Eine einheitliche Regelung über Beginn und Dauer des akademischen Jahres existiert nicht, dies wird von der jeweiligen Bildungsinstitution eigenverantwortlich entschieden.

Für Studierende an Universitäten, die sich an europäischen Hochschulsystemen orientieren, gilt: Das Nichtbestehen einer Prüfung in mehr als 2 aufeinander folgenden Jahren führt zum Ausschluss vom jeweiligen Studienprogramm. Um einen Kurs erfolgreich abzuschließen, ist ein Ergebnis von mindestens 50 Prozent nötig.

Dagegen müssen Studierende an Universitäten, die dem amerikanischen System folgen, einen GPA von 70 Prozent aufrechterhalten. Wird dieser unterschritten, so müssen sich die Studierenden während einer Probezeit bewähren, bis ihr GPA wieder mindestens 70 Prozent erreicht. Drei aufeinanderfolgende Bewährungszeiten führen zum Ausschluss vom Studienprogramm.

g. Hochschulzugang

Neben dem Baccalaureat Libanais sind das International Baccalaureat (IB) sowie das Baccalaureat Français (BF) als gleichberechtigte Hochschulzugangsberechtigungen (HZB) von allen Universitäten anerkannt. Zudem wird das High School Diploma (HSD) an anglo-amerikanisch orientierten Hochschulen als HZB zugelassen, das oft noch ein Freshman-Studienjahr anschließen muss. Für Inhaber anderer internationaler Abschlüsse erfordert die Hochschulzulassung eine Erklärung des Equivalence Committee des libanesischen Bildungsministeriums, aus der die Anerkennung des jeweiligen Abschlusses sowie die Erlaubnis zur Aufnahme eines Hochschulstudiums hervorgehen. Große Unterschiede zwischen den Institutionen bestehen zudem hinsichtlich weiterer Zulassungskriterien. Sehr hohe fachliche Anforderungen an Studienbewerberinnen und -bewerber und Studierende werden vonseiten der LU gestellt, deren Studiengänge in nahezu allen Fachbereichen zulassungsbeschränkt sind. An den privaten, nach amerikanischem System geführten Hochschulen AUB und LAU ist das Ablegen von Eignungsprüfungen (SAT I, SAT II, TOEFL) für die Zulassung zum grundständigen Studium obligatorisch. Andere private Universitäten erfordern universitätseigene Zulassungsprüfungen, die je nach Qualität der Bildungseinrichtung von reinen Sprachprüfungen bis hin zu fachlichen Eignungsprüfungen reichen.

h. Der Lehrkörper

Der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Lehrpersonals unterscheidet sich je nach Hochschule. Der Großteil ist mindestens promoviert und nicht selten an einer renommierten Hochschule im westlichen Ausland ausgebildet. Auch daher genießt die libanesische Hochschulbildung überregional einen sehr guten Ruf. Die anhaltende Krise hat jedoch an nahezu allen Hochschulen zu einer massiven Abwanderung von Lehr- und Forschungspersonal beigetragen, was viele Hochschulen vor enorme Herausforderungen bei der Organisation und Durchführung der Lehre stellt. An der staatlichen Lebanese University kommt erschwerend hinzu, dass sich Lehrende oftmals im Streik befinden, um gegen die desaströsen Lehr- und Arbeitsbedingungen zu demonstrieren. Die Karriere- und Verdienstaussichten sind für die meisten Lehrenden eingetrübt bis nicht mehr vorhanden. Trotz dieser erschwerten Bedingungen gelingt es den Hochschulen, den laufenden Betrieb zumindest mit Einschränkungen aufrechtzuerhalten, die Studierenden zu einem Abschluss zu führen und sich an internationalen Projekten zu beteiligen.

Quellen:

- <https://www.timeshighereducation.com/news/higher-education-free-fall-crisis-hit-lebanon>, letzter Zugriff: 5.08.2023
- <https://www.hopes-madad.org/app/uploads/2022/11/HE-in-Times-of-Collapse-THE-RECOMMENDATIONS-.pdf>, letzter Zugriff: 5.08.2023

i. Akademische Schwerpunkte

Aufgrund schwach ausgeprägter staatlicher Strukturen sowie des hohen Grads der Privatisierung ist eine nationale Strategie nicht zu erkennen. Zu den beliebtesten akademischen Disziplinen gehören unverändert Medizin, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften. Eine solche Studienwahl ist eng gekoppelt an die erhofften Chancen auf höhere Einkommen am heimischen und ausländischen Arbeitsmarkt. Doch auch Architektur und Design gehören zu stark nachgefragten Disziplinen, gefolgt von den Geisteswissenschaften. Die nationale Forschungsagentur CNRS-L priorisiert keine spezifische Fächergruppe, sie weist lediglich regelmäßig darauf hin, die Geistes- und Sozialwissenschaften angesichts der Fokussierung auf MINT-Disziplinen nicht zu vernachlässigen. Auch der im September 2022 vom Hochschulministerium verabschiedete Strategieplan 2023-2027 sieht keine Förderung bestimmter Fächer, Fachbereiche oder Themen vor.

Quelle:

- <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20230127131917843#:~:text=Lebanon%20has%20launched%20a%20five,economy%20and%20achieving%20sustainable%20development>, letzter Zugriff: 5.08.2023

j. Forschung

KENNZAHL 13: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Libanon (2022)	4.701
Im Vergleich: Deutschland (2022)	203.406

Quelle: [SciMag Journal & Country Rank](#)

KENNZAHL 14: Knowledge Economy Index (KEI)

Libanon (2012)	81
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank, Knowledge Economy Index](#)

Verdichtete Datensätze zu nationalen Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung im Libanon sind nicht vorhanden. Ebenso wie im Bereich der Lehre ist auch die staatliche Unterstützung der Forschung vergleichsweise gering. CNRS-L ist die einzige durch öffentliche Gelder finanzierte außeruniversitäre Einrichtung zur Förderung der Forschung auf nationaler Ebene, die sich hauptsächlich auf die vier Forschungsbereiche Geophysik, Meereswissenschaften, Fernerkundung und Kernenergie konzentriert. CNRS-L ist zudem Partner im libanesisch-französischen Umweltobservatorium O-LIFE und beteiligt sich an zahlreichen EU-Programmen und Forschungsprojekten mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Zudem sind das Centre de Recherche et de Développement Pédagogiques (CRDP) sowie die Libanese Agricultural Research Institute (LARI) als öffentliche Forschungseinrichtungen zu nennen.

Ein Atlas zur Forschungslandschaft im Libanon ist zurzeit nicht vorhanden, doch zwei Verzeichnisse der AUB geben mit zwei Linksammlungen zur weiten Bandbreite universitärer und außeruniversitärer Forschung einen ersten Überblick: <https://aub.edu.lb/libguides.com/c.php?g=276425&p=184342> und <https://aub.edu.lb/libguides.com/c.php?g=276499&p=1843122>.

Die Vielfalt der privaten Forschungseinrichtungen ist gegenüber den öffentlichen sehr viel größer. Die Forschungszentren oder Forschungsgruppen der Hochschulen gehen dabei nicht selten aus nationalen oder internationalen Kooperationen hervor. Was fachliche Schwerpunkte angeht, lassen sich dabei universitätsübergreifende Tendenzen erkennen. Medizinisch-gesundheitswissenschaftliche Forschung sowie Forschung im Bereich der Ingenieurwissenschaften zählen allgemein zu den stärksten Forschungsrichtungen. Darüber hinaus sind nahezu alle Forschungsgebiete aus dem gesamten Wissenschaftsspektrum vertreten: Mehrere Hochschulen legen Forschungsschwerpunkte auf die Gebiete der Anthropologie, der Kulturwissenschaften und des interreligiösen Dialogs (USJ, AUB, UoB, BAU), der Migrationsforschung (LAU, AUB, NDU), der Genderforschung (LAU) sowie der Energie- und Umwelttechnik (AUB, LAU, UoB, BAU, NDU, USJ). Aufgrund der vermuteten Öl- und Gasvorkommen nahe der libanesischen Küste werden in diesem spezifischen Bereich öffentlich und privat finanzierte Forschungsinfrastruktur dahingehend aufgebaut.

An den einzelnen Fakultäten der LU finden Forschungsvorhaben auch im staatlichen Auftrag statt. Im Hinblick auf die Aktualisierung des Bestands von Bibliotheken oder der Ausstattung von Forschungslaboren sind diese an den Fakultäten der LU oftmals stark veraltet, auch wenn teilweise große qualitative Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Labors festgemacht werden können. An den namhaften privaten Hochschulen stellt sich die Situation weit besser dar.

Zu den renommierten außeruniversitären Forschungsinstituten gehört das Orient-Institut-Beirut (OIB) als Mitglied der Max-Weber-Stiftung für Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS).

k. Qualitätssicherung und -steigerung

l. Hochschule und Wirtschaft

Einige Disziplinen, die in Deutschland durch eine Berufsausbildung zu erschließen sind, werden im Libanon als universitäre Studiengänge angeboten. Dazu gehören unter anderem Krankenpflege und Physiotherapie. Dies ist im Zusammenhang mit einer anderen Fächertradition zu sehen, liegt aber auch an der allgemein schlechten Reputation, die von einer Berufsausbildung ausgeht. Es geht oftmals um Fragen des sozialen Status und des Prestiges, die mit einem Hochschulabschluss verbunden sind. Andererseits gehen die zugrunde liegenden Curricula teilweise über die Inhalte einer Berufsausbildung in Deutschland hinaus. Es ist also durchaus möglich, im Fachbereich Krankenpflege/Pflegewissenschaft eine Promotion zu absolvieren – wie beispielsweise an der AUB. Insgesamt sind eine Vielzahl an praxisorientierten Disziplinen an libanesischen Hochschulen vertreten, die eng an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes oder des potenziellen Bedarfs ausgerichtet sind. Jedoch wird dies nicht explizit hervorgehoben. Auf der anderen Seite sind klassische Disziplinen an einer Vielzahl von Hochschulen noch vornehmlich theorieorientiert und neuen Ausrichtungen gegenüber nicht aufgeschlossen. Hierzu gehören die Ingenieurwissenschaften und die Naturwissenschaften und bedingt auch die Geisteswissenschaften.

In Expertenkreisen gibt es durchaus die Erkenntnis und dahingehende Anregung an die Universitäten, die Curricula an den Bedarfen auf dem Arbeitsmarkt auszurichten und berufsbefähigende Lehrinhalte anzubieten. Vor allem bei Diskursen zur Reform des Hochschulsektors wird auf diesen Aspekt verwiesen. Allerdings ist eine solche Einsicht noch nicht in der Breite angekommen. Dies ist angesichts der gewichtigeren strukturellen Herausforderungen, denen sich das Mittelmeerland gegenübersteht, zu erklären. Der libanesische Arbeitsmarkt bietet insgesamt eine zu geringe Anzahl an Arbeitsplätzen und schafft wenig neue aus sich selbst heraus. Er ist demnach nur sehr unzureichend in der Lage, die vielen tausend Absolventinnen und Absolventen, die die Hochschulen jährlich verlassen, aufzunehmen. Studierende und deren Familien sind sich dessen oftmals von vornherein bewusst. Mit einem Studium arbeiten Studierende oftmals ganz bewusst auf eine Karriere im Ausland hin.

Im Gegensatz dazu besteht ein eklatanter Mangel an technisch ausgebildeten Fachkräften, wie Facharbeiterinnen und -arbeitern und technischen Assistentinnen und Assistenten. Trotz des geringen Ansehens, die diese Berufe genießen, liegt das Einkommensniveau dieser

Fachkräfteberufe aufgrund der hohen Nachfrage zum Teil weit höher als die Vergütung der Akademikerberufe.

Im Bereich der Forschung betreibt die nationale Forschungsagentur vier Forschungszentren, die sich der Geophysik, Meereswissenschaften, Fernerkundung und Kernenergie widmen. Alle vier Bereiche sind stark anwendungsorientiert.

Neben der Forschung an den einzelnen Fakultäten der LU ist zudem das Centre de Recherche et de Développement Pédagogiques (CRDP) als öffentliche Forschungseinrichtung zu nennen. Die Vielfalt der privaten Forschungseinrichtungen ist demgegenüber sehr viel größer. Jedoch hängen Finanzierung und Prestige dieser Forschungseinrichtungen oftmals von der universitären Anbindung ab. Meist sind es die Universitäten selbst, die bestimmte Forschungsprogramme in Kooperation mit nicht-universitären Institutionen durchführen. Hier sei beispielsweise das Issam Fares Institut for Public Policy and International Affairs an der American University of Beirut (AUB) erwähnt, das in Kooperation mit UN-Institutionen regelmäßig Forschung zu aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen in der Region durchführt und in diesem Rahmen Workshops und Vortragsveranstaltungen anbietet.

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Grundsätzlich sind innerhalb der libanesischen Hochschullandschaft kaum den deutschen Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften vergleichbare Hochschularten auszumachen. Gleichzeitig gehören, wie zuvor beschrieben, University Colleges und Technical Institutes, die per se auf eine angewandte tertiäre Ausbildung ausgerichtet sind, neben den Volluniversitäten zum staatlich anerkannten Hochschulsektor. Erstere sind allerdings in der Regel international kaum anschlussfähig. Andererseits sind sowohl anwendungs- als auch theoretisch orientierte wissenschaftliche Studiengänge an nahezu sämtlichen namhaften Hochschulen vertreten. Die Unterscheidung ist nicht immer nach außen ersichtlich, verläuft fließend und entsprechende Angebote finden sich meist anhand der traditionell lebensnaheren Fachbereiche.

Zu den wenigen Ausnahmen der explizit anwendungsorientierten Hochschulen als Ganzes zählt die ESA Business School, École supérieure des affaires. Es handelt sich hierbei um eine franko-libanesische Hochschule, die auf Betriebswirtschaftslehre und verwandte Studiengänge ausgerichtet und aus einem Regierungsabkommens zwischen Frankreich und dem Libanon hervorgegangen ist. Die ESA wurde im Jahr 1996 in Beirut gegründet. Die Ausbildung künftiger Manager und Führungskräfte im Libanon und der MENA-Region ist erklärtes Ziel der Institution, die Studiengänge bis zum Masterniveau anbietet. Die Wirtschaftsakademie kooperiert eng mit der französischen Wirtschaft und Wirtschaftshochschulen. Die regionale französische Industrie- und Handelskammer zählt zu den Hauptkooperationspartnern der Hochschule.

Neben dem zuvor Dargelegten hat der Aspekt der Employability in den letzten Jahren insgesamt als Erfolgsfaktor für das Ranking von Hochschulen an Relevanz gewonnen. Demnach gilt der Joberfolg im Anschluss zu einer Graduierung als wichtiger Indikator für die Qualität einer Hochschule. Auch wenn oftmals der gute Ruf einer Hochschule über die Jobchancen entscheidet und nicht notwendigerweise die inhaltliche, praktische Ausrichtung, werden libanesische Universitäten diesen Faktor auch als Anlass nehmen für eine gegebenenfalls lebensnahe Anpassung der eigenen Studienangebote. Solche expliziten Angebote gibt es bereits in den medizinischen und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, aber auch in den Geisteswissenschaften. Zudem gibt es ein Angebot an interdisziplinären Fächern, die den Bedarfen des Arbeitsmarktes Rechnung tragen wollen. Um sich praktische Erfahrungen anzueignen und sich bestmöglich auf eine künftige Karriere vorzubereiten, ist dennoch in der Regel Eigeninitiative seitens der Studierenden entscheidend. So nutzen viele die Sommermonate für Praktika, die nicht notwendigerweise in den Curricula vorgeschrieben sind. In der freien Wirtschaft und dem NGO-Sektor werden Studienpraktika auf freiwilliger Basis angeboten. Derartige Berufspraktika sind aber oftmals kein integraler Bestandteil des Studiums.

Aus der Erkenntnis, dass der Libanon kein Standort für (Hochtechnologie-)Industrie ist, erwächst die Notwendigkeit, anderweitig Jobs zu kreieren. Der Unternehmerteil ist im Libanon gemeinhin stark ausgeprägt. Dies hängt auch mit unzureichenden Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem heimischen Arbeitsmarkt zusammen, gepaart mit einer höheren Risikoaffinität der Libanesen und geringeren administrativen Hürden bei Gründungen. Innovations- und Gründerzentren finden sich daher in der Zwischenzeit an zahlreichen Hochschulen und haben durch die landesweite Krise einen zusätzlichen Push erfahren. An der AUB ist es das Darwazah Center for Innovation Management & Entrepreneurship: <https://www.aub.edu.lb/osb/research/Darwazah/Pages/contest.aspx>. Berytech ist seit 2002 ein von der USJ initiiertes Gründer- und Innovationszentrum <https://beritech.org/>. Dort ist auch die UK Lebanon Tech Hub (UKLTH) seit 2019 untergebracht, eine private Start-Up-Initiative, die mit Unterstützung der libanesischen und der britischen Regierung 2017 ins Leben gerufen wurde. Der prominente und 2012 etablierte Beirut Digital District (BDD) bietet der Kreativ- und Digitalwirtschaft eine räumliche Plattform mit besonderen Dienstleistungen. Zudem wurde mit der Unterstützung der Niederlande das Innovationszentrum A.C.T. Smart (Agri-Food CleanTech) im Jahr 2019 eröffnet. Ziel ist es, umweltfreundliche Lösungen für die Lebensmittel- und Technologieindustrie zu schaffen. An der USEK ist es das Asher Center for Entrepreneurship and Innovation <https://acie-usek.org/>. Andere Universitäten ziehen im Hinblick auf eigene Gründerzentren nach, wie die LAU in 2019 mit dem Fouad Makhzoumi Center <https://news.lau.edu.lb/2019/the-lau-fouad-makhzoumi-innovation-center-a-transformative-step-in-education.php>.

Regelmäßig richten die genannten Zentren Start-Up-Wettbewerbe aus, auch Hochschulen ohne eigene oder affilierte Zentren veranstalten sogenannte Innovation Weeks, in denen Preisgelder für vielversprechende Start-Up-Ideen verliehen werden. Beirut gilt als einer der dynamischsten Start-Up-Standorte für kleine und mittelständische Unternehmen im Nahen Osten.

Es gab in der Vergangenheit teilweise Stipendienangebote seitens der Wirtschaft an künftige Studierende. Gegen Erlassung der Studiengebühren verpflichteten sich Studierende nach Graduierung zu einer vereinbarten Mindestbeschäftigungszeit beim Stipendienggeber. Kreditinstitute haben oftmals von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Vor wenigen Jahren noch stellten etwaige Auftragsforschungen eher eine Seltenheit dar und waren häufig nicht ausreichend finanziert, da die libanesische Wirtschaft gewissermaßen schwächer ist als der Hochschulsektor. Doch inzwischen gibt es unterschiedliche akademische Projekte, die zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise in gemeinsamen Forschungsprojekten aufgehen könnten. Vereinzelt sind einige renommierte libanesische Hochschulen im Verbund bei EU-finanzierten Vorhaben beteiligt, die über die staatliche CNRS-L als Dachorganisation implementiert werden. Größere Cluster- oder Verbundprojekte sind aktuell nicht in der Breite vertreten.

Quelle:

- <https://www.al-fanarmedia.org/2022/03/innovation-centres-at-lebanese-universities-try-to-keep-talent-at-home/>, letzter Zugriff: 5.08.2023

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Sämtliche Kooperation mit deutschen HAW, die mit besseren Jobchancen verbunden sind, sind grundsätzlich vielversprechend. Eine solche Ausrichtung lässt sich kaum auf einzelne Fach- oder Studienbereiche reduzieren.

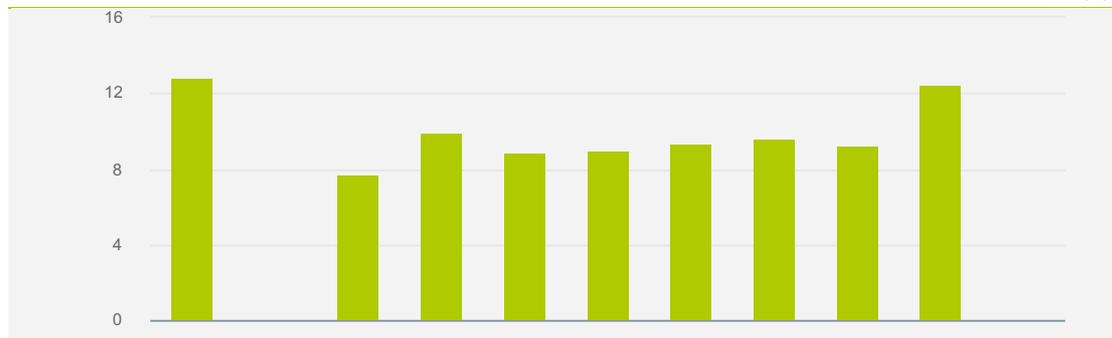
Für die Etablierung von Kooperationen sind in jedem Fall die betreffende Hochschule, idealerweise auch das Bildungsministerium sowie Arbeit- und Sozialministerium zuständig. Zudem wäre es hilfreich, das CNRS-L und das Erasmus+-Büro in Kenntnis zu setzen. Je nach Fachbereich könnte es sich als äußerst praktisch herausstellen, die jeweiligen Kammern einzubeziehen (bspw. die Ingenieurskammer).

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 11: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

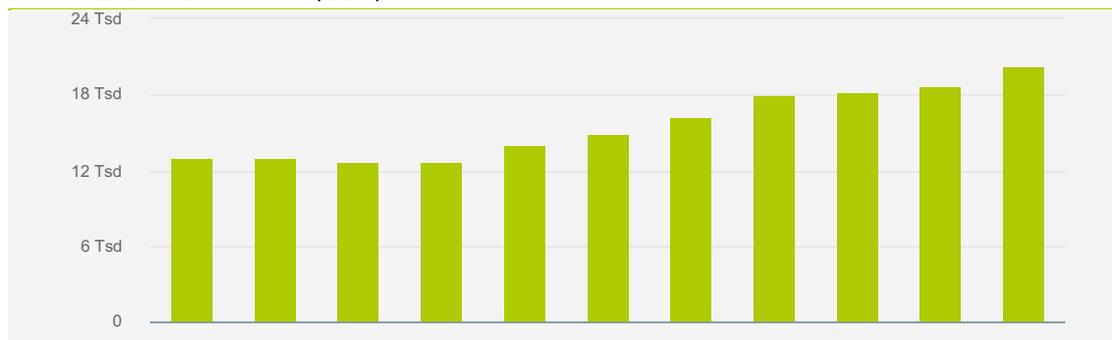
KENNZAHL 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Libanon (2021)	12,40
Im Vergleich: Deutschland (2020)	11,24

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 12: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

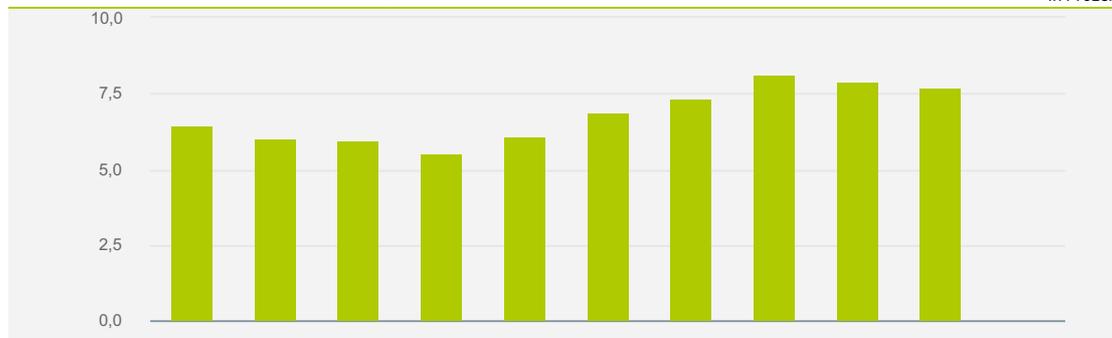
KENNZAHL 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Libanon (2020)	20.264
Im Vergleich: Deutschland (2020)	123.512

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 13: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Libanon (2019)	7,68
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3,71

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 18: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Frankreich
2. USA/Vereinigte Staaten
3. Großbritannien
4. Deutschland
5. Ukraine

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2020\)](#)

Mit einer Diaspora, deren Umfang die Zahl der auf libanesischem Boden ansässigen Staatsangehörigen um ein Vielfaches übersteigt, kommt internationaler Mobilität eine wesentliche Rolle zu. Spätestens seit Ausbruch des libanesischen Bürgerkrieges 1975 werden Bildung und Qualifikation als die Währung schlechthin betrachtet, um sich eine Existenzgrundlage zu sichern, nötigenfalls auch außerhalb des Landes. Ein Bestreben, das angesichts der angespannten politischen und wirtschaftlichen Lage im Land und in der Region unverändert bleibt.

Auf institutioneller Ebene ist die internationale Ausrichtung seit jeher im Bildungssystem verankert. Aufgrund historisch gewachsener Beziehungen stützt sich das Bildungssystem – je nach kulturell-sprachlicher Affiliation – entweder auf das Modell der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich oder auf das US-amerikanische. Diese Prägung durchzieht den Grundschulbereich ebenso wie die Sekundar- und Tertiärbildung. In 90 Prozent der Fälle findet die Lehre an den Hochschulen auf Englisch oder Französisch statt. Die Mehrzahl der Hochschulen verfügt zudem über eine Internationalisierungsstrategie, ein International Office sowie über einen Vizepräsidenten für internationale Beziehungen. Die Rekrutierung internationaler Lehrender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hingegen ist weniger stark fortgeschritten. Auch der Anteil von Incoming-Studierenden hat in den vergangenen zehn Jahren merklich abgenommen.

Das Bildungsministerium, aber auch die einzelnen Universitäten selbst, befürworten in hohem Maße eine Zusammenarbeit mit international renommierten Hochschulen. Die große Zahl von Kooperationsvereinbarungen mit regionalen, europäischen (hier v.a. französischen), amerikanischen oder kanadischen Institutionen betrifft vielfach projektbezogene Initiativen in einzelnen Fachbereichen sowie Übereinkünfte zum Austausch von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mehr oder weniger aktiv umgesetzt werden. Eine übergeordnete strategische Ausrichtung der Internationalisierungsbestrebungen auf politischer Ebene und der Aufbau eines regulativen Rahmens stehen jedoch weiterhin aus, nicht zuletzt wegen der traditionellen Autonomie der Hochschulen und der immer wiederkehrenden politischen Stagnation. Angeregt wird zudem ein stärker ganzheitlich orientierter Ansatz bei der Internationalisierung der Hochschulen, der neben individueller Mobilität und institutionellen Agreements auch etwa Internationalization at Home (IaH), die systematische Rekrutierung internationaler Studierender, die Inklusion weniger mobiler Gruppen sowie virtuelle Formate berücksichtigt (vgl. Union for the Mediterranean 2021, S. 69f.).

Bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sind insgesamt 39 libanesisch-deutsche Hochschulkooperationen verzeichnet, mehr als die Hälfte davon mit LAU, USJ, NDU und AUB. Allerdings sind nicht alle bei der HRK gelisteten Kooperationen als aktive Projekte anzusehen. Umgekehrt verbergen sich hinter einzelnen registrierten MoUs multiple Kooperationen mit den jeweiligen Hochschulen. Vorhaben, die faktisch realisiert, jedoch unterhalb der offiziellen Willenserklärung stattfinden, werden nicht erfasst, sodass die Zahl tatsächlicher Kooperationen höher liegen dürfte. Im Rahmen von Erasmus+-Projekten sind zudem weitere Kooperationen bekannt. Initiiert werden diese meist vonseiten der Professorinnen und Professoren, die selbst eine akademische Ausbildung in Europa oder nordamerikanischem Raum genossen haben. Dazu werden oftmals bestehende Kontakte genutzt.

Quellen:

- HRK Internationale Hochschulkooperationen: www.internationale-hochschulkooperationen.de/home.html, letzter Zugriff 16.07.2023.
- The World Bank / Center for Mediterranean Integration (2020), Internationalization of Tertiary Education in the Middle East and North Africa. Online unter https://www.cmimarseille.org/sites/default/files/newsite/online_english_tertiary_education_report_2.pdf, letzter Zugriff 16.07.2023.
- Union for the Mediterranean (2021), The Internationalisation of Higher Education in the Mediterranean. Current and prospective trends. Online unter ufmsecretariat.org/wp-content/uploads/2021/06/Union-for-the-Mediterranean-Report-160621-FINAL-WEB.pdf, letzter Zugriff 16.07.2023.

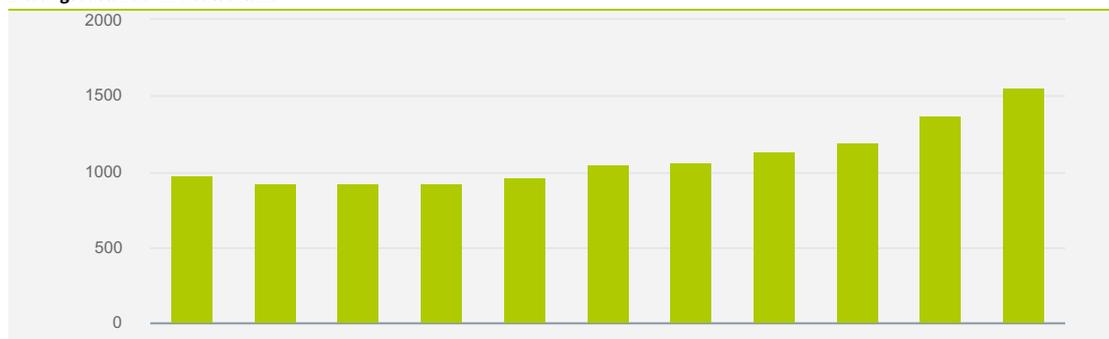
b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Als einzige deutsche Forschungseinrichtung stellt das Orient Institut Beirut (OIB) der Max Weber Stiftung ein wichtiges Zentrum des internationalen akademischen Austauschs dar. Aktive Beiträge zu vor allem sozialwissenschaftlichen bzw. gesellschaftspolitischen Themen leisten weiterhin die Vertretungen politischer Stiftungen wie die der Heinrich-Böll-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung (seit 2016 im Libanon) und der Rosa-Luxemburg-Stiftung (seit 2017 im Libanon). Der Schwerpunkt der Aktivitäten des British Council liegt auf der Projektförderung im schulischen Bereich, wobei integrative Maßnahmen für syrische Flüchtlingskinder und die Lehrerfortbildung aktiv gefördert werden. Im Bereich tertiärer Bildung werden verschiedene Agenturen (Academia Lebanon, Global Studies UK) insbesondere im Rahmen von Bildungsmessen unter Beteiligung britischer Hochschulen gefördert. Campus France tritt weniger durch Veranstaltungen aktiv in Erscheinung, ist aber ebenfalls mit einem Informationsbüro vertreten. Gefördert werden zahlreiche Universitätskooperationen und Doppeldiplom-Studiengänge, vornehmlich mit den französischsprachigen Einrichtungen einschließlich der staatlichen LU. Die Forschungsk Kooperation zwischen dem Libanon und Frankreich wird seit 1996 im Programm "Cèdre" gefördert.

Die einzige binationale Hochschule mit einem Deutschlandbezug im Namen ist die Libanese German University (LGU). Anders als bei vielen anderen binationalen Hochschulen mit deutscher Beteiligung handelt es sich bei der LGU nicht um eine über den DAAD kofinanzierte Hochschule, sondern um die private Initiative eines libanesisch-deutschen Kulturvereins. Sie existiert seit 2008 und dürfte nicht mehr als einige hundert Studierende zählen. Ein expliziter Deutschlandbezug lässt sich in den Curricula der Studiengänge in den Bereichen Public Health, Business and Insurance sowie Education and Arts nicht erkennen. Das Erlernen der deutschen Sprache ist nicht verpflichtend, doch immerhin wird seit 2017 gemeinsam mit dem Goethe Institut ein Studiengang zur Ausbildung von Deutschlehrkräften angeboten (s.u.).

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 14: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 19: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland

Libanon (WS 2021/22)	1.547
----------------------	-------

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 20: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Libanon (2022)	39
----------------	----

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 21: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2022)	64
Geförderte aus dem Ausland (2022)	436

Quelle: [DAAD](#)

Deutschland genießt als Studien- und Forschungsstandort einen exzellenten Ruf. Die deutlich gesteigerte Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache wird zusätzlich dadurch begünstigt, dass die Bundesrepublik als Karrieredestination immer mehr an Bedeutung gewinnt. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach englischsprachigen Studiengängen in Deutschland überproportional hoch. Das große Interesse an akademischem Austausch mit Deutschland ist auch auf institutioneller Ebene spürbar. Die lange vorherrschende Dominanz Frankreichs und der USA als Partner bei der akademischen Zusammenarbeit wird seit einigen Jahren durch das Bestreben hin zu mehr Diversifizierung von Kooperationen vermehrt relativiert. In diesem Zusammenhang erscheint Deutschland aus mehreren Gründen besonders attraktiv: Hohe akademische Standards bei vergleichsweise niedrigen Studiengebühren, die geographische Nähe etwa im Vergleich zu den USA sowie die Attraktivität Deutschlands als Karrieredestination, besonders für die vielen Absolventen von MINT-Studiengängen.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Trotz des großen Interesses wird das Erfordernis deutscher Sprachkenntnisse, insbesondere bei grundständigen Studiengängen, weiterhin als Hürde wahrgenommen, die aber immer mehr Studieninteressierte bereit sind zu nehmen. Obwohl die Zahl der Deutschlernenden am Goethe-Institut und privaten Sprachschulen stetig zunimmt und sich laut der jüngsten Datenerhebung des Auswärtigen Amtes auf 1.500 (GI) bzw. 2.000 (EWB) Lernende beläuft, ist das Fremdsprachenangebot Deutsch im universitären Rahmen nur vereinzelt vorhanden und geht kaum über die Vermittlung von Grundkenntnissen hinaus. Laut Datenerhebung lernten im Jahr 2020 gerade einmal 400 Personen um Hochschulkontext Deutsch, im Sekundarbereich immerhin 1.500. Als Philologie konnte sich der Fachbereich an libanesischen Hochschulen bislang nicht etablieren, allerdings soll an der Faculty of Arts and Science der AUB nun ein Deutschangebot aufgebaut werden, u.a. mit der Unterstützung eines seit 2021 bestehenden DAAD-Lektorats.

Mit einem im Herbst 2017 angelaufenen BA-Studiengang "Teaching German as a foreign language" hat das Goethe-Institut gemeinsam mit der Libanese German University (LGU) bereits einen ersten Akzent gesetzt, um zumindest dem Bedarf an Deutschlehrern am Goethe-Institut nachzukommen.

Quellen:

- www.lgu.edu.lb/content/?page_id=1397, letzter Zugriff 16.07.2023.
- Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020. Online unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>. Letzter Zugriff 16.07.2023.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Grundsätzlich können libanesische Studierende mit einem gut abgeschlossenen staatlich anerkannten libanesischen Schulabschluss (Baccalaureat Libanais) mit einer Benotung von 12 bis 20 Punkten bzw. 60 Prozent der Gesamtnote oder höher, der nicht fachlich gebunden ist, direkt zu einem Studium in Deutschland zugelassen werden. Denn im Libanon steht es Schülern offen, fachgebundene Schulabschlüsse zu erwerben, die entweder mathematisch-naturwissenschaftlich, wirtschaftswissenschaftlich-sozialwissenschaftlich oder aber geisteswissenschaftlich-literarisch ausgerichtet sind. Der mathematisch-naturwissenschaftliche Schulabschluss ist der stärkste Abschluss, der grundsätzlich freie Wahl über das Studienfach ermöglicht. Weitere Abschlüsse beschränken sich auf die jeweils gewählte Fächergruppe des späteren Studienfaches.

Beim Erwerb eines amerikanischen High School Diplomas ist die Absolvierung eines zusätzlichen Freshman-Hochschuljahres zur Zulassung an deutschen Hochschulen zwingend erforderlich.

Auf dem Infoportal der Zentralstelle für ausländische Bildungsabschlüsse (ZAB) an der KMK besteht die Möglichkeit, die Empfehlungen der ZAB zu den einzelnen libanesischen Bildungsabschlüssen einzusehen: <https://anabin.kmk.org/anabin.html>.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Der Libanon birgt trotz aller aktuellen Widrigkeiten ein enormes akademisches Potenzial. Eine Zusammenarbeit mit libanesischen Hochschulen bietet große Chancen sowohl für libanesische als auch für deutsche Hochschulen. Jede Form der internationalen Kooperation leistet zudem eine willkommene finanzielle und strukturelle Unterstützung in der aktuellen Krise.

Mit der American University of Beirut und der Université Saint-Joseph verfügt der Libanon über die traditionsreichsten und renommiertesten Universitäten der MENA-Region. Das Bildungsniveau im Libanon ist an den mindestens 10 TOP-Universitäten exzellent und akademischer Austausch findet auf Augenhöhe statt. Neben der kulturell-religiösen Pluralität und dem hohen Grad an individuellen Freiheiten sind es insbesondere die Wissenschaftsfreiheit und der gut vernetzte und mehrheitlich im westlichen Ausland ausgebildete Lehrkörper, die den Libanon als Wissenschaftsstandort auch international anschlussfähig machen.

All dies schlägt sich nieder in der hohen Lehrqualität der Bildungsinstitutionen und in entsprechender Qualifizierung libanesischer Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Studierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die eine gewinnbringende Zielgruppe für deutsche Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Unternehmen bilden. Exemplarisch sei auf libanesische Ingenieurinnen und Ingenieure hingewiesen, die regelmäßig von namhaften Unternehmen oder multinationalen Konzernen angeworben werden. Die Mehrsprachigkeit der Libanesinnen und Libanesen – oftmals beherrschen sie Arabisch, Englisch und Französisch fließend – erleichtert die Zusammenarbeit zusätzlich. Darüber hinaus ist der Libanon für eine hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bekannt, was sich in seinem ausgeprägten Unternehmergeist widerspiegelt. Die Start-Up Szene gehört zu den dynamischsten der Region.

b. Marketing-Tipps

Deutsche Hochschulen können sich über unterschiedliche Kanäle im Libanon vermarkten. Es bietet sich an, die Anwerbung über mehrere Kanäle zu verfolgen. Dabei kann zwischen der Vorort- und der Webpräsenz unterschieden werden.

Vorort-Präsenz:

1. Bilaterale Treffen und Teilnahme an Hochschulmessen: Zunächst ist eine Vermarktung über klassische Wege lohnend. International Offices oder aber das Präsidium der Hochschulen könnten als erste Anlaufstellen fungieren. Bei fakultätsspezifischen Angeboten sollten die jeweiligen Fakultäten involviert werden. Zudem ist eine Teilnahme an den zahlreichen Messen der Hochschulen zu empfehlen. Zudem könnten proaktiv Informationsveranstaltungen an den Wunschhochschulen im Rahmen von Dienstreisen vereinbart werden, sofern das Gegenüber daran Interesse zeigt.
2. Die Teilnahme an landesweiten oder regionalen Bildungsmessen könnte eine effektive Plattform zur Eigenwerbung bieten. Allerdings scheint die einst größte Bildungsmesse des Landes EDEX im Zuge der Covid-Pandemie und des wirtschaftlichen Kollaps eingestellt worden zu sein.
3. Eine Delegationsreise deutscher Hochschulvertreterinnen und -vertreter bildet eine effektive Maßnahme, um nachhaltige Kontakte zu knüpfen. Daher lohnt es sich, im Schulterschluss mit weiteren deutschen Hochschulen eine gemeinsame Reise zu planen. Hierzu sollte der DAAD, die deutsche Botschaft Beirut und möglichst auch die libanesische Botschaft in Berlin informiert werden um größtmögliche Synergiepotenziale zu nutzen.
4. Die Planung von kleineren Maßnahmen bietet eine zusätzliche Option zur effektiven Anwerbung der eigenen Hochschule. Hierzu können Anbahnungsreisen in den Libanon, Sommerschulen an der deutschen oder der libanesischen Hochschule gehören oder aber Studienreisen in beide Richtungen. Hierfür kann der DAAD auf Antrag Fördermittel bereitstellen.

Webangebote über Social-Media:

Hochschulen können sich ferner des breiten Instrumentariums von Social-Media unter Einsatz unterschiedlicher Formate bedienen, um auf sich aufmerksam zu machen.

Neben Instagram und Twitter gehört Facebook nach wie vor zu den meistgenutzten Social-Media-Kanälen im Libanon. Zur Zielgruppe können Abiturientinnen und Abiturienten, Studierende und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Hochschulsektor gezählt werden. Als Entscheidungsträger sollte die Gruppe der Elterngeneration zudem nicht vernachlässigt werden.

DAAD- und Deutschlandalumnae und -alumni:

Schließlich ist der Einsatz von lokalen DAAD- oder Deutschlandalumnae und -alumni als wirksames Marketing nicht zu unterschätzen. Diese kennen die Sorgen und Nöte als auch die Prioritäten ihrer Landsleute. Sie können authentisch und in der Landessprache zu ihnen über Erfahrungen und Vorzüge eines Studiums an deutschen Hochschulen sprechen.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ist die Einreise in den Libanon ohne eine vorherige Visumsbeantragung möglich. Am Flughafen von Beirut, dem International Rafik Hariri Airport, wird beim Grenzübergang zunächst ein einmonatiges Touristenvisum ausgestellt. Faktisch behält ein solches Visum für zwei weitere Monate seine Gültigkeit. Es ist demnach also erfahrungsgemäß möglich, das Land innerhalb von drei Monaten zu verlassen, ohne dass es bei der Ausreise zu Beanstandungen kommt. Wer sich lieber auf der sicheren Seite wähnen möchte, ist dazu angeraten, eine weitere zweimonatige Visumsverlängerung vor Ort bei der „General Security“ zu beantragen. In der Regel weisen die Behörden auf die de-facto-Gültigkeit von drei Monaten hin. Wenn sie einer offiziellen Visumsverlängerung zustimmen, wird der Reisepass für etwa 10 Tage zur Bearbeitung einbehalten. Für die Zwischenzeit erhält man ein Papier, das bei eventuellen Kontrollen als Ausweispapier fungieren kann. Eine Nichtverlängerung kann zu einem Bußgeld führen, besonders nach Ablauf eines dreimonatigen Aufenthalts. Zudem ist zu beachten, dass ein vorheriger Aufenthalt in Israel (mit entsprechendem Stempel im Pass) eine Einreiseverweigerung in den Libanon nach sich ziehen kann. Zwischen Israel und Libanon bestehen keine diplomatischen Beziehungen.

Praktika, Kurzzeitanstellungen u.ä. werden meist im Rahmen von Touristenvisa absolviert. Studierende müssen sich laut Angaben der libanesischen Botschaft nach der Einreise um eine Aufenthaltsgenehmigung bemühen, die Hochschulen können dabei behilflich sein. Arbeitserlaubnisse sind besonders für längerfristig im Land tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Dozierende eine wichtige Voraussetzung. Arbeitserlaubnisse kosten nicht nur Geld, sondern sind oft mit einem nur schwer durchschaubaren bürokratischen Hürdenlauf verbunden. Die Unterstützung / Bearbeitung dieses Prozederes durch etablierte Institutionen bzw. diplomatische Vertretungen im Libanon ist daher von großem Vorteil.

Obige Beschreibungen beziehen sich auf Erfahrungen von Studierenden und Forschenden im Libanon. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit besteht keine Gewähr. Reisende sind dazu angehalten, sich eingehend zu Reisebestimmungen und Sicherheitslage auf den Seiten des Auswärtigen Amtes und der libanesischen Botschaft in Berlin zu erkundigen:

Quellen:

<http://www.libanesische-botschaft.info/index.php/de/>, letzter Zugriff 16.07.2023.

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/libanon-node/libanonsicherheit/204048>, letzter Zugriff 16.07.2023.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten im Libanon liegen für deutsche Studierende deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Dies gilt besonders für Beirut. Das Ausgehen – Essengehen, Cafébesuche, Alkoholgenuss – ist oft deutlich teurer als in Deutschland. Dabei hängt es aber auch sehr stark davon ab, wie „angesagt“ eine bestimmte Gegend ist. Frische Lebensmittel, insbesondere Obst und Gemüse, sind relativ preiswert und gut erhältlich. Die großen Supermärkte bieten eine Produktpalette, die mit europäischen Supermärkten vergleichbar ist, wobei importierte Produkte oft um ein Vielfaches teurer sind. Durch die aktuelle Wirtschafts-, Währungs- und Finanzkrise ist der Libanon von massiver Inflation betroffen, die inzwischen auch zahlreiche Güter des täglichen Bedarfs betrifft. Außerdem kommt es aufgrund der sehr angespannten Lage immer wieder zu Versorgungsgespässen, u.a. auch bei Kraftstoff und Strom.

Darüber hinaus gibt es innerhalb des Landes deutliche Preisschwankungen. Im Zentrum von Beirut ist das Leben deutlich teurer als in anderen Stadt- und Landesteilen. Der Wechselkurs zwischen libanesischem Pfund und US-Dollar war lange Zeit auf 1.500 LBP : 1 USD festgesetzt. Zur Zeit liegt der offizielle Wechselkurs bei 15.000 LBP pro USD, der inoffizielle (und de facto angewandte) bei rund 100.000 LBP. Bar kann sowohl in US-Dollar als auch in libanesischen Pfund bezahlt werden.

Ein zentrales öffentliches Verkehrsnetz vergleichbar mit dem deutschen ÖPNV existiert im Libanon nicht. Es gibt ein privat organisiertes System von in den Städten betriebenen privaten Sammeltaxis (sogenannte Service) sowie zwischen Städten ein weit verzweigtes Netz an Bussen (Vans), die allerdings nur Knotenpunkte anfahren und die in die restlichen Landesteile meist nicht mehr als 5.000 LBP kosten. Im Stadtverkehr gibt es außerdem die sogenannten Service-Taxis, PKWs, die für 2.000 LBP („ein Service“) Passagiere auf kurzen Strecken befördern. Für längere Strecken wird der Preis verdoppelt („zwei Service“) bzw. weiter vervielfacht. Außerdem besteht die Möglichkeit, auf Privat-Taxis oder Uber-Taxis zurückzugreifen.

Kommunikation über das Telefon bzw. das Internet funktioniert nicht immer einwandfrei, was vor allem mit der Instandhaltung des Netzes im Libanon zusammenhängt. Für Mobilfunkanbieter gibt es zwei große Firmen, „alfa“ und „touch“, insgesamt sind die Preise recht hoch und für Prepaid-Karten müssen praktisch monatlich Datenvolumen sowie Zeiteinheiten gekauft werden.

Konventionelle Arzneimittel sind gut erhältlich und seltener rezeptpflichtig als in Deutschland.

Ein WG-Zimmer in Beirut kostet etwa zwischen 400 und 500 USD im Monat. Annoncen für freie Zimmer oder Wohnungen werden fast ausschließlich auf facebook gepostet. Die Suche im Vorfeld des Aufenthalts ist schwierig, denn u.U. ist es wichtig schnell reagieren zu können zumal Angebote / Gesuche oft sehr kurzfristig eingestellt werden.

c. Sicherheitslage

Für den Libanon gilt eine Teilreisewarnung. Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich. Stets gilt es, sich über das Internetangebot des Auswärtigen Amtes informiert zu halten. Näheres dazu findet sich auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes:

<https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/LibanonSicherheit.html>

Die Deutsche Botschaft in Beirut bietet außerdem eine elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland (ELEFAND) an um deutsche Staatsbürger im Krisenfall erreichen zu können:

elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action

<http://www.beirut.diplo.de/Vertretung/beirut/de/04-konsular-und-visainformationen/Konsularisches/konsularischer->

[service/Krisenvorsorgeliste/Seite_Krisenvorsorge.html](#)

Obwohl der Libanon territorial relativ klein ist, sind die Realitäten und damit verbundenen politischen und soziale Dynamiken sehr volatil und unterscheiden sich stark von Ortschaft zu Ortschaft. Libanesische News-Apps (z.B. der Tageszeitungen), Radio, Fernsehen und vor allem der Kontakt zu Personen vor Ort sind wichtige Quellen zur Lageeinschätzung.

d. Interkulturelle Hinweise

Der Libanon ist ein multikulturelles Land und gilt als einer der liberalsten Standorte der MENA-Region. 18 anerkannte Religionsgemeinschaften leben zum Teil auf engem städtischen Raum zusammen. Es treffen unterschiedliche Traditionen und Gepflogenheiten aufeinander, die regional stark differieren. So finden sich einerseits eher konservativ geprägte Räume, sowohl im städtischen als auch im ländlichen Umfeld, andererseits gibt es Gegenden, in denen ein eher westlicher urbaner Lebensstil gepflegt wird. Dort gelten liberalere Verhaltenskodizes. Dies bezieht sich vor allem auf den Umgang der Geschlechter miteinander und den Bekleidungskodex im öffentlichen Raum. Für Ortsunkundige empfiehlt es sich, auf unterschiedliche Situationen vorbereitet zu sein und sicherheitshalber einen dezenten Kleidungsstil und Umgang zu pflegen. Beim Austausch von Zärtlichkeiten im öffentlichen Raum ist ebenfalls Zurückhaltung geboten, auch und vor allem unter gleichgeschlechtlichen Partnern.

Sprachlich gibt es kaum Barrieren. Viele Libanesen, darunter auch Taxifahrer und Ladenbesitzer, sind mehrerer Sprachen mächtig oder können sich in diesen praktisch verständigen. Dazu gehören neben Arabisch Englisch und Französisch. Einige beherrschen noch weitere Sprachen.

Zur Fortbewegung ist die Bestellung von Taxis bei registrierten Taxi-Unternehmen ratsam. Hier werden die persönlichen Daten des Fahrers erfasst und dem Fahrgast per SMS mitgeteilt. Auch die Angaben und Fahrten der Fahrgäste sind dann dem Taxiunternehmen bekannt. Grundsätzlich kann man besonders tagsüber die deutlich günstigeren Gemeinschaftstransportmöglichkeiten nutzen, wenn die Ortschaft oder die Zieldestination bekannt sind. So ist es für die Einheimischen und Ortskundigen üblich, von privaten Stadtbussen und Sammeltaxis Gebrauch zu machen. Innerhalb der Städte, besonders im Raum Beirut, ist es nahezu zu jeder Tageszeit möglich, spontan vom Straßenrand aus ein Taxi zu bestellen oder in einem Sammeltaxi mitzufahren. Vor dem Zustieg sollte man sich auf den Preis einigen um böse Überraschungen zu vermeiden.

e. Adressen relevanter Organisationen

Deutsche Institutionen:

Deutsche Botschaft Beirut: <https://beirut.diplo.de/lb-de>

DAAD-Außenstelle Amman: <https://www.daad-jordan.org/en/>

EU-Hopes-Programm: www.hopes-madad.org

Goethe-Institut Beirut: <https://www.goethe.de/ins/lb/de/index.html>

Orient-Institut-Beirut: <https://www.orient-institut.org/>

Friedrich-Ebert-Stiftung: <https://www.fes.de/standorte/fes-international/libanon>

Heinrich-Böll-Stiftung: <https://lb.boell.org/en>

Konrad-Adenauer-Stiftung: www.kas.de/en/web/libanon

Rosa-Luxemburg-Stiftung: <https://www.rosalux-lb.org/index.php/de/>

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit: <https://www.giz.de/de/weltweit/370.html>

Kreditanstalt für Wiederaufbau Libanon: <https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/Kfw-Entwicklungsbank/Weltweite-Pr%C3%A4senz/Nordafrika-und-Nahost/Libanon/>

Libanesische Institutionen:

Libanesische Botschaft Berlin: <http://www.libanesische-botschaft.info/index.php/de/>

Libanesisches Bildungsministerium MEHE: www.higher-edu.gov.lb/

Erasmus+-Büro: <http://erasmusplus-lebanon.org/>

Akademische Auslandsämter libanesischer Hochschulen (Auswahl):

AUB: <https://www.aub.edu.lb/oip/Pages/default.aspx>

LAU: studyabroad.lau.edu.lb/

LU: <https://www.ul.edu.lb/lu/intRelations.aspx>

USEK: <https://www.usek.edu.lb/en/administrative-units/international-affairs-office>

Die Universitätslandschaft innerhalb des Landes ist divers. Hochschulen folgen stets ihren eigenen Organisationsstrukturen, es ist schwierig, einen Überblick über die Auslandsbüros / Ämter und Studentenwerke der einzelnen Unis zu geben. Es wird empfohlen, direkt auf der Homepage der entsprechenden Hochschule zu recherchieren. Diese stellen allerdings nicht im gleichen Umfang Informationen bereit und die Homepage des Bildungsministeriums bietet keine weiterführenden Informationen auf Englisch. Bei Anwesenheit vor Ort empfiehlt es sich außerdem direkt an den entsprechenden Universitäten oder Instituten nachzufragen.

Für ausländische Studierende gibt es außerhalb der Unis zudem verschiedene Angebote für Arabischsprachkurse. Ein Überblick über verschiedene Angebote findet sich hier: <http://www.living-lebanon.com/language-courses-lebanon.html>

Weiter wird empfohlen nach Aushängen und auch nach einschlägigen Facebook-Gruppen Ausschau zu halten.

f. Publikationen und Linktips

- DAAD Kooperationsleitfaden Jordanien, Irak, Libanon (2023): https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/kompetenzzentrum/dokumente/kiwi_kompass_leitfaden_nahost.pdf, letzter Zugriff: 5.08.2023
- Bassel Akar (2022), [Surviving the Crises: Lebanon's Higher Education in the Balance \(lcps-lebanon.org\)](https://www.lcps-lebanon.org/), letzter Zugriff: 5.08.2023
- Bassel Akar (2022), [Higher Education in Lebanon: Struggling to Survive in Times of Crises \(lcps-lebanon.org\)](https://www.lcps-lebanon.org/), letzter Zugriff: 5.08.2023
- HOPES-LEB Recommendations (2022): [Microsoft Word - HE in Times of Collapse- THE RECOMMENDATIONS .docx \(hopes-madad.org\)](https://www.hopes-madad.org/), letzter Zugriff: 5.08.2023
- Union for the Mediterranean, The Internationalisation of Higher Education in the Mediterranean: Current and prospective trends (2021): [Union-for-the-Mediterranean-Report-160621-FINAL-WEB.pdf \(ufmsecretariat.org\)](https://www.ufmsecretariat.org/), letzter Zugriff: 5.08.2023
- The World Bank, Internationalization of Tertiary Education in the Middle East and North Africa (2020): <https://documents1.worldbank.org/curated/en/493031616043477562/pdf/Internationalization-of-Tertiary-Education-in-the-Middle-East-and-North-Africa.pdf>, letzter Zugriff: 5.08.2023
- Länderseite von Kooperation International: [Asien: Weitere arabische Länder \(Libanon, Syrien, Jemen und Golfstaaten\) | kooperation-international | Forschung. Wissen. Innovation.](https://www.kooperation-international.de/), letzter Zugriff: 5.08.2023

DAAD GLOBUS BILDUNGSSYSTEMANALYSE (BSA) LIBANON

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
(DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444



E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn
Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332
Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MSTV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn
| S21-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWI)

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Suad Shumareye, Referentin im DAAD Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWI)

Autorinnen und Autoren

Benjamin Schmälting, Leiter der Außenstelle Amman

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin.

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht Dezember 2023 © DAAD

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

August 2021 (Analyse), 15.06.2023 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten

könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

